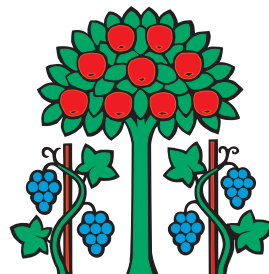


# MAGDENER DORFZYTIG



Magdener Dorfzytig • Postfach 80 • 4312 Magden • [www.dorfzeitung-magden.ch](http://www.dorfzeitung-magden.ch) • Januar/Februar 2021



*Schöne Festtage!*



EINRICHTUNG \* GESTALTUNG

STEFANIE KLEBS

WINTERSINGERSTRASSE 25 \* 4312 MAGDEN  
079 231 03 63 \* INFO@STEFANIEKLEBS.CH  
WWW.STEFANIEKLEBS.CH




**Tschannen**  
FLEISCH & WURSTWAREN

**SCHWEIZER FLEISCH**  
Alles andere ist Beilage.

Tschannen AG  
Metzgerei – Wursterei  
4312 Magden

info@tschannen-metzg.ch  
www.tschannen-metzg.ch  
Tel. 061 841 11 29

**HAUTFEIN**  
Kosmetik & Fusspflege



Elke Mayer-Hünemann  
Fröschacker 19  
CH-4312 Magden  
+41 (0) 76 383 29 63

[www.hautfein.ch](http://www.hautfein.ch)

Für Sie & Ihn



Wintersingen  
**Regiocenter AG**  
Landmaschinen und Geräte

Ihr Fachgeschäft für Haus, Hof und Garten



[www.regio-center.ch](http://www.regio-center.ch)

WIR SIND DAS PROFESSIONELLE  
PUTZINSTITUT FÜR JEDE REINIGUNG



**ADLER**  
**REINIGUNGEN**  
Wir reinigen mit Adleraugen

Waldweg 15a, 4312 Magden, 079 576 85 98  
Pfeffingerstr. 94, 4053 Basel, 079 576 85 98



Single?

Dating!

**FARNSBURG**  
AMOUR

Dinner & Party  
CHF 69.-

Postillon d'Amour  
jeden ersten Donnerstag.  
Jetzt Tickets sichern:

[www.farnsburg.swiss](http://www.farnsburg.swiss)



**avenaris**  
Immobilien

Ihr Partner  
für Immobilien-  
verkauf

Telefon +41 61 335 35 77  
immobilien@avenaris.com

[www.avenaris.com](http://www.avenaris.com)



# Zum Titelbild

Es zeigt einen Ausschnitt aus dem wunderschönen und sorgfältig hergestellten Adventsfenster vom 21.12.2019. Der schöne Brauch, einen Adventskalender in verschiedenen Fenstern quer durchs Dorf einzurichten, wurde von der Elternvereinigung eingeführt und wird von

dieser organisiert. Herzlichen Dank all denen, die jeweils mitmachen.

*Foto: Willi Baldinger (aus dem allen zugänglichen Fotoarchiv [www.magden-bilder.ch](http://www.magden-bilder.ch))*



## Editorial

Liebe Leser und Leserinnen, wir möchten hier gleich zu Beginn ein Dankeschön an unsere treuen Vereine aussprechen; denn diese haben uns auch durch dieses beschwerliche Jahr 2020 hindurch mit ihren Beiträgen die Treue gehalten, und das ist nun wahrlich keine Selbstverständlichkeit. Auch dieses Mal hoffen wir, dass Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, viel

Interessantes und Lesenswertes in unserer Dorfzeitung finden. Bedauerlicherweise ist halt noch immer «der Virus» tonangebend, was das Vereinsleben und die Veranstaltungen anbelangt, aber wir versuchen alle, das Beste daraus zu machen. In diesem Sinne: «Viel Vergnügen bei der Lektüre!»

Ihr Dorfzeitungsteam

## Fotokünstler für Titelblatt gesucht

Scrollen Sie doch wieder einmal durch Ihr Handy und schauen Sie nach, ob es dort nicht ein Bild gibt, das Sie unseren Leserinnen und Lesern zeigen möchten. Schön muss es sein für eine schöne

Titelseite, und so scharf, dass man es auch beliebig vergrössern kann. Ein bis zwei MB sollte es haben. Bitte schicken Sie es an [info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch)

### Inhaltsverzeichnis

Impressum	3
Gemeinde	5 – 12
Spruch des Monats	7
Vereine	12 – 22
Kirchen	22 – 25
Kinder und Jugendliche	25 – 28
Magden	29 – 32
Verschiedenes	32 – 35
Rätsel	36 – 37
Rezept des Monats	38
Branchenverzeichnis	39
Veranstaltungskalender	40

### Impressum

#### Ausgabe Nr. 78

Verein Magdener Dorfzytig, gegründet 25.1.2007

Postfach 80, 4312 Magden

[www.dorfzeitung-magden.ch](http://www.dorfzeitung-magden.ch)

[info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch)

Telefon 061 841 22 76 (Hans Oesch)

Vorstand:	Hans Oesch, Präsident Susanne Oswald
Inserate:	Hans Oesch, Daniel Staub
Dorfzytigsteam:	Patrik Benz, Sarah Benz, Simon Bürgi, Marcel Christen, Christian Egli, Marcel Hahn, Robert Kaiser, Hans Oesch, Stefan Regulla, Clara Rohr-Willers, Monika Schätzle, Franz Sutter
Homepage:	Patrik Benz
Zustelldienst:	Post Magden
Satz & Druck:	Spam Druck + Verlag AG
Auflage:	1750 Ex.

### Bitte beachten Sie:

Redaktions- und Inserateschluss und Erscheinungstermine Seite 21

#### Beiträge

- ☛ **Text:** Word-Dateien im **docx-Format, ohne Bilder und nicht gestaltet!** Immer mit Angabe des Verfassers!
- ☛ **Bilder:** Immer als **separate** Datei (**nicht in Word-Dateien!**) im jpg-, tiff- oder raw-Format! Auflösung etwa 2 Megapixel. Bildlegenden und Name des Fotografen nicht vergessen.



**MASKEROL**  
MASSAGEN | KERZEN | ÖLE

Von der klassischen Massage  
bis zur Schmerztherapie nach  
Liebscher & Bracht.

[WWW.MASKEROL.CH](http://WWW.MASKEROL.CH) | HAUPTSTR. 8, 4312 MAGDEN | +41 61 843 08 00



**Schuhmacherei Rui**  
chem. Reinigung – Verkauf von Kinderschuhen

Vivien Risse  
Inhaber

Maiengässli 3  
4312 Magden

Tel. 061 / 841 11 76  
[schuhhaus-rui@gmx.ch](mailto:schuhhaus-rui@gmx.ch)  
[www.schuhmacherei-rui.ch](http://www.schuhmacherei-rui.ch)

**P**  
**T h e r a p i e**  
**y** „Im Unterdorf“  
**s**  
**i**  
**o**



- Feldenkrais
- Fussreflexzonen
- Kleingruppenkurse
- Lymphdrainage
- Massage
- Myoreflex
- Powerplate

Monika Schätzle  
Hauptstrasse 54  
4312 Magden  
Tel. 061 841 09 09

Behandlung nach Vereinbarung  
von Krankenkassen anerkannt


# Wer hat's verkauft?



● Jetzer Immobilien 061 836 20 00

**RUTHER  
ELEKTRO  
TELEMATIK**

Jetzt können Sie ganz  
einfach Elektromaterial  
online bestellen.



<https://shop.ruther.ch/>

# Elektromobilität – Ein Erfahrungsbericht

Text: Peter Pibernik & Terrence Schweizer

Im Rahmen der Tätigkeiten der Energie- und Umweltkommission Magden sind wir bestrebt neben unserer Arbeit auch Stimmen, Meinungen und Erfahrungen aus unserer Gemeinde einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Genau dies ist die Absicht des vorliegenden Berichts. Terrence Schweizer aus Magden gibt uns einen kleinen Einblick in seine mehrjährige Erfahrung mit einem Elektrofahrzeug. Weiter führt er einige Aspekte der Elektromobilität auf, die möglicherweise vielen unter uns nicht bewusst oder bekannt waren.

Durch das Interview führt Peter Pibernik als Mitglied der Energie- und Umweltkommission.

## Frage: Seit wann fährst du ein Elektrofahrzeug?

Antwort: Seit fünf Jahren fahre ich einen Tesla Model S. Mittlerweile habe ich 160'000 km auf dem «Tacho» da ich den Wagen für die tägliche Arbeit benötige. Letztes Jahr haben wir nun auch den anderen Dieselwagen gegen ein Elektrofahrzeug getauscht.

## F: Wo wird dein Elektrofahrzeug geladen und wie schnell geht das?

A: Mit einem normalen 11 kW Anschluss (3-Phasen, 16 A, 400 V), wie es diesen in fast jeder Garage oder Waschküche gibt. Dieser Anschluss «bringt etwa 50–80 km pro Stunde», je nach Elektrofahrzeug. Das ist mehr als genug. Ich würde niemandem ein E-Mobil empfehlen, ohne eine Lademöglichkeit zu Hause zu haben. Als Alternative würde auch eine Lademöglichkeit bei der Arbeit gehen.

## F: Hand aufs Herz: wie grün ist ein Elektrofahrzeug wirklich?

A: Am Umweltfreundlichsten ist es natürlich kein Auto zu haben. Nun, dies ist in unserer heutigen Gesellschaft weder praktikabel noch mehrheitsfähig. Meiner Meinung nach wird die Diskussion um Elektrofahrzeuge aktuell emotional geführt. Ich beginne deshalb gerne mal mit einer ersten einfachen Überlegung an. Mein E-Mobil verbraucht 20 kWh Energie auf 100 Kilometer und leistet 400 PS. Dies entspricht dem Energieäquivalent von ca. 2,3 l Benzin auf 100 km (1 Liter

Benzin = 32 MJ Energie = 8.67 kWh). Da die Effizienz von Elektromotoren bei weit über 90% liegt und bei Verbrennungsmotoren deutlich unter 50% ist dieser Vorteil klar auf der Seite des Elektromobils unabhängig davon wie die Energie hergestellt wird. E-Mobile sind sparsamer und effizienter. Weiter ist es leider so, dass ein Verbrennungsmotor mit viel Leistung, sprich grossen Motoren, immer einen höheren Energieverbrauch hat. Bei einem Elektromobil kommt es beim Verbrauch primär auf Gewicht und Aerodynamik und nicht auf die Leistung des Motors an.

## F: Kommt es nicht darauf an wie der Strom hergestellt wird?

A: Das ist richtig. Je nachhaltiger der Strom hergestellt wird, desto besser sieht die Ökobilanz betreffend CO<sub>2</sub> aus. Aus diesem Grund ist es aus meiner Sicht auch «Pflicht» eine eigene Solar-/Photovoltaikanlage zu betreiben oder sicher beim Energielieferanten ein entsprechendes Abo zu lösen, welches erneuerbare Energie garantiert. Es ist meines Erachtens auch wichtig, das weltweite Gesamtbild des CO<sub>2</sub>-Ausstosses zu verstehen: 25% entsteht bei der Herstellung von Strom durch fossile Brennstoffe, 24% in der Agrikultur inkl. Fleisch, 21% in der Industrie, 14% in der Mobilität inkl. Autos, 6% steckt in Gebäuden, die restlichen 10% sind nicht genau zuzuordnen. Wir brauchen überall neue Wege.

(Quelle: <https://www.gatesnotes.com/Energy/My-plan-for-fighting-climate-change>)



## F: Ok, und wie sieht es nun mit den Batterien wirklich aus?

A: In der Tat braucht die Batterieherstellung relativ viel Energie und seltene Materialien. Leider wird diese Diskussion in der Presse meiner Meinung nach viel zu ungenau geführt. Es gibt zwei Modelle, um die Umweltbelastung eines Elektromobils zu berechnen. Ich verweise auf folgende Studie des Bundes in welcher die beiden Modelle sehr detailliert beschrieben sind.

(Quelle: <https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/luft/externe->

studien-berichte/umwelt-aspekte\_vonelektroautos.pdf.download.pdf/umwelt-aspekte\_vonelektroautos.pdf)



Vereinfacht gesagt kann man den CO<sub>2</sub> Ausstoss oder die Knappheit von mineralischen Rohstoffen in den Mittelpunkt stellen. In der obengenannten Studie steht das E-Mobil CO<sub>2</sub>-mässig nach ca. 20'000–40'000 km besser da, je nachdem ob man es mit Diesel- oder Benzin-treibstoff vergleicht. Bei der Knappheit von mineralischen Stoffen kommt das Elektromobil aktuell noch leicht schlechter weg als der Verbrennungsmotor.

## F: 40'000 km klingt nach ziemlich viel Kilometer bis sich ein Elektromobil aus CO<sub>2</sub>-Sicht lohnt.

A: Hier sind meiner Meinung die meisten Studien sehr konservativ unterwegs was die Batterie-Lebensdauer anbetrifft. Die Studie des Bundes hat in dieser Beziehung 100'000 km Batterie-Lebensdauer eingesetzt und sie erwähnen in ihrem Fazit, dass dies vielleicht zu konservativ sein könnte. Aktuelle Erfahrungsberichte zeigen, dass ein Tesla mit einer Batterie bis zu 300'000–400'000 km macht. Erste bekannte Teslas sind bereits bei 900'000 km mit den zweiten Batterien. In diesem Fall kann man die 20'000–40'000 km nochmals durch vier dividieren.

## F: Was passiert mit den alten Batterien?

A: Alte Batterien kann man noch jahrzehntelang für die Speicherung von Energie im stationären Umfeld einsetzen, z.B. als Batteriespeicher im Haus oder im Energienetz. Tesla macht genau dies mit ihren Powerwalls und Energiesystemen. Dies wird in den Studien bis anhin nicht berücksichtigt. Spannend aus meiner Sicht wäre es, wenn man die alten Batterien gleich für das eigene Haus behalten könnte. Erst danach müssen die Batterien recycelt werden, wobei viele der wertvollen Materialien zurückgewonnen werden. Aber auch hier sind wir noch ganz am Anfang, weil die aktuellen Batterien erst einmal sehr lange im Einsatz sind.





## SCHLACHTER Land- und Arealtechnik GmbH

Dolenweg 3 4313 Möhlin 061 851 13 81  
Brüelstr. 33 4312 Magden 061 843 71 92

Verkauf, Service und Reparaturen von Traktoren, Landmaschinen,  
Kommunal-, Forst- und Gartengeräte [www.schlachter-gmbh.ch](http://www.schlachter-gmbh.ch)



**Online  
Partner**

Ihr Fachhändler in nächster Nähe mit grossem STIHL SHOP

## BEAUTY OASE

MED. FUSSPFLEGE & KOSMETIK

**Simone Abegg**  
eidg. gepr. Podologin & Kosmetikerin

Hauptstrasse 65b | 4312 Magden  
Telefon: 079 155 84 19  
[www.beautyoase-magden.ch](http://www.beautyoase-magden.ch)

HONDA CR-V HYBRID HONDA JAZZ HYBRID

**FEROCAR AG**  
Waldweg 27  
4312 Magden  
061 841 00 55  
[info@ferocar.ch](mailto:info@ferocar.ch)

## Wir drucken **nicht nur** die Magdener Dorfzytig!

**Sparn Druck + Verlag AG** | Brüelstrasse 37 | CH-4312 Magden  
Tel. +41 (0)61 845 80 60 | Fax +41 (0)61 845 80 61  
[info@sparndruck.ch](mailto:info@sparndruck.ch) | [www.sparndruck.ch](http://www.sparndruck.ch)

vermieten, verwalten,  
vermarkten & verkaufen...  
für Ihre Immobilie setzen  
wir uns gerne ein.

**renus-ag.ch**

Quellenstrasse 14  
4310 Rheinfelden  
Tel. 061 836 40 80

[verwaltung@renus-ag.ch](mailto:verwaltung@renus-ag.ch)

**Sofortmontage  
ohne Voranmeldung.**

Beste Service zu einem fairen Preis!

**Pneuhäus Frank**  
SCHNELL & EINFACH

**Pneuhäus Frank Filiale in Ihrer Nähe:**

Hauptstrasse 61  
4312 Magden  
T 061 841 15 75

Folgen Sie uns und profitieren  
Sie von vielen Sonderangeboten:  
f PneuhäusFrankAG i pneuhäusfrank [www.pneuhäusfrank.ch](http://www.pneuhäusfrank.ch)

**F: Und wie sieht es mit der Knappheit von Ressourcen aus?**

A: Dies ist sicherlich ein Problem. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass wir bei der Batterietechnologie noch ganz am Anfang stehen. Tesla konnte ihren Kobalt-Anteil in den letzten fünf Jahren um fast 60% reduzieren und sie wollen auf 0% runter. Hier besteht noch riesiges Potential während es bei Verbrennungsmotoren sehr schwierig geworden ist die Technologie weiter zu optimieren.

**F: Wie sieht es mit Hybridtechnologie aus?**

A: Hybridtechnologien waren bisher immer nur Übergangstechnologien. Aus wirtschaftlicher und technischer Sicht macht es selten Sinn zwei komplexe Systeme gemeinsam zu betreiben.

**F: Jetzt haben wir noch die Wasserstoff-Technologie.**

A: Ich persönlich glaube nicht, dass Wasserstofftechnologie in ein Auto gehört, egal ob man Wasserstoff direkt verbrennt oder via Brennstoffzelle verwertet. Der Wirkungsgrad von Wasserstoff-Antrieben ist nicht sehr gut. Eine Brennstoffzelle hat einen Wirkungsgrad von ca. 60%. Wenn ich mir die aktuellen Fahrzeuge auf dem Markt anschau, so hat jedes dieser Fahrzeuge eine zusätzliche Batterie eingebaut, da die Brennstoffzelle direkt zu schwach ist. Weshalb also hybrid und komplex fahren und nicht einfach eine grössere Batterie einbauen?

Im stationären Bereich im Haus und bei grösseren Fahrzeugen wie Lastwagen und Schiffen sehe ich aber durchaus spannende Möglichkeiten für Wasserstoff. Bei Energieüberschuss im Sommer und bei windigem Wetter könnten Wasserstoff oder synthetische Treibstoffe interessante Speicheralternativen darstellen.

**F: Haben wir nicht viel zu wenig Strom in der Schweiz, wenn alle Autos elektrisch betrieben werden?**

A: Wenn ich es richtig im Kopf habe so wären wir bei 15–20% des aktuellen Schweizer Strombedarfs, wenn wir von heute auf morgen alle Personenwagen in der Schweiz elektrisch betreiben würden. Das ist meines Erachtens überschaubar. Alleine die erneuerbare solare Energieproduktion verdoppelt sich aktuell weltweit alle zwei Jahre. Dies ist ein exponentieller Vorgang, das heisst aktuell also ein riesiges jährliches Wachstum.

Mein Vater hat in seinem Haus aus den 70'er Jahren die Ölheizung mit einer Wärmepumpe ersetzt, eine 18 kW Peak Solaranlage aufs Dach gebaut und eine 30 kWh Batterie in den Keller gestellt. Dieses Jahr zum Beispiel war er von April bis August 2020 energietechnisch zu 94% autonom. Im März waren es noch 60%, Februar 47% und Januar noch 24% Energieautonomie. Im Sommer wird primär in das Netz eingespeist, weil es zu viel Energie gibt. Hier wäre ein Wasserstoffspeicher eine tolle Sache. Dieses Beispiel zeigt mir, dass bereits heute viele Technologien vorhanden und die Preise für diese Technologien weiter am Sinken sind. Die kWh erneuerbar produzierte Energie ist weltweit bereits günstiger als fossile Energiequellen. Dies ist auch für viele Investoren unter anderem ein Grund langfristig in erneuerbare Energien zu investieren. Costa Rica ist übrigens das erste Land, welches zu 100% mit erneuerbaren Energien autonom ist.

(Quelle: <https://www.irena.org/newsroom/pressreleases/2020/Jun/Renewables-Increasingly-Beat-Even-Cheapest-Coal-Competitors-on-Cost>)

**F: Was stört dich am meisten bei der Elektromobilität?**

A: Das wir mit unserem bestehenden Energienetz irgendwie noch in der Vergangenheit leben. Ich würde gerne mein Elektromobil zum Laden einstecken, einstellen wie viel Prozent Batterie ich

zu einer bestimmten Zeit benötige und danach die Kontrolle dem Energielieferanten übergeben. Man muss sich vorstellen welche Möglichkeiten man hätte, wenn wir alle Elektrofahrzeuge als grossen Schwarm mit intelligenter Software clever laden und entladen könnten. SmartGrid ist hier das Stichwort.

**F: Gibt es noch eine letzte Empfehlung für die Leser?**

A: Offen sein für Neues und Lösungen statt Probleme in den Vordergrund stellen.

**F: Sollten erneuerbare Energien gefördert werden?**

A: Der Eingriff sollte meines Erachtens nicht stark sein. Das wird sich automatisch über den Preis regeln (trifft heute leider noch nicht zu). Allerdings verstehe ich manchmal schon nicht, weshalb wir einerseits jahrzehntelang verpflichtet wurden bei einem Neubau einen Luftschuttkeller zu bauen (ohne wirklichen Nutzen) und andererseits schaffen wir es nicht wenigstens eine 30%ige Energieautonomie eines Gebäudes bei einem Neubau zu fordern.

**F: Was freut dich aktuell am meisten, wenn du den Elektromobil-Markt anschaut?**

A: Es ist schön, dass durch Tesla endlich Bewegung in den Markt gekommen ist und neben den bewährten Nissan Leaf, Renault Zoe und BMW i3 nun auch Audi (eTron), Hyundai (Kona), Jaguar (iPace), Mercedes (EQC), Porsche (Taycan), Volvo (Polestar), VW (ID3) und andere traditionelle Hersteller mit neuen reinen E-Mobils auf den Markt kommen.

Terrence, besten Dank für Deine spannenden und informativen Ausführungen. Das Thema der Elektromobilität ist äusserst vielfältig und wir können gespannt einer Vielzahl technischer Verbesserungen und Erneuerungen in den kommenden Jahren entgegensehen, – seitens der Automobilbranche, der Stromlieferanten und Netzbetreiber.

## Spruch des Monats

*Die wahre Vollkommenheit des Menschen liegt nicht in dem, was er hat, sondern in dem, was er ist.*

Oscar Wilde

# Zwei Wochen im Leben von Gemeinderat Thomas Henzel

Text: Thomas Henzel/Susanne Oswald

Bild: Willi Baldinger

*Nichts ist wie sonst in diesen Corona-Zeiten. Was an Sitzungen verschoben werden kann, wird später abgehalten oder in den Computer oder aufs Telefon verlegt. Darum ist auch die Woche des Gemeinderates Henzel so untypisch wie fast alles für uns alle. Er bearbeitet in der Gemeinde die Bereiche Gesundheit und Soziales, d.h. die Ressorts Militär/Zivilschutz, Fürsorge und Gesundheit/Senioren. Er vertritt die Gemeinde in neun verschiedenen Kommissionen, Vereinen und Stiftungen (Senioren, Alterswohnheim Hirschen, Aargauischer Verein für Suchtprobleme (AVS), Altersheim Lindenstrasse Rheinfelden, Chinderinsle, Spitex, Tageseltern Magden/Olsberg, Zivilschutz Unteres Fricktal, Sonnenberg-Turm). Besonderes Finger-spitzengefühl ist natürlich im Bereich Gesundheit und Soziales gefragt, erstens aus Datenschutzgründen und zweitens, weil es dabei oft um menschliche Schicksale geht, die nicht mit Bürokratie, sondern mit Menschlichkeit behandelt werden müssen.*

## Zur Person

Thomas Henzel ist von Pratteln her rheinaufwärts gezogen und vor 17 Jahren in Magden gelandet. Er ist 55 Jahre alt, verheiratet hat drei erwachsene Töchter und drei Teeny-Pflegekinder, zwei Mädchen und ein Junge. Er ist selbständiger Unternehmer im Bereich Immobilienverwaltung. Da er sich auch in der Familie sehr engagiert, bleibt ihm nur wenig Zeit für Sport und seine geliebten Ausflüge auf dem Motorrad, wo er gerne öfter seinen Kopf verlüften möchte. Im Gemeinderat ist er seit 2018.

Mit einer kaufmännischen Ausbildung gestartet, nach kurzem Abstecher in die Verfahrenstechnik, Weiterbildung in der Immobilienbranche und seit 2007 aktiv im Sozialbereich mit Zusatzausbildung in sozialer Pädagogik, ist er ein beruflicher Allrounder und immer offen für neue Herausforderungen. Weiterbildungen gehören zu seinem Alltag.

## Donnerstag 12. 11.

«Mit dabei» ist eine gemeinschaftliche Institution des Gemeindeverbandes des Bezirks Rheinfelden. Es geht darum, das Zusammenleben aller mit allen zu verbessern und Freiwillige für die Zusammenarbeit im Asylbereich zu gewinnen und zu koordinieren. Für den Mai 2020 war in Magden ein runder Tisch geplant, zu dem alle eingeladen waren, denen unser Dorf am Herzen liegt. Corona-bedingt musste das Treffen leider abgesagt werden. An dieser Sitzung ging es darum, die Weiterarbeit zu planen.

## Wochenende 14./15.

Aktenstudium für die Gemeinderats-sitzung am Montag.

## Montag 16. 11.

Leiterli Begleitgruppe Rheinfelden. Diese Gruppe beschäftigt sich mit der Integration von den Kleinsten der Asylanten. Sie sollen möglichst früh mit unserer Sprache und unseren Lebensgewohnheiten vertraut werden. Abends Gemeinderatssitzung.

## Dienstag 17. 11.

Chinderinsle. Sie wurde ursprünglich auf Grund der Gemeindeverordnung gegründet und von der Gemeinde unterstützt. Inzwischen arbeitet sie erfolgreich auf privater Basis und betreut zur Zeit über 100 Kinder. Als Gemeinderat bin ich weiterhin im Vorstand.

## Wochenende 21./22. 11

Aktenstudium und GR-Sitzung am 23. 11.

## Mittwoch 25. 11

Wir sind sehr stolz auf unsere hervorragend funktionierende Spitex, die aber aus Kostengründen gleichzeitig auch unser Sorgenkind ist. Mit 36 Vollzeitstellen werden jährlich für aktuell 129 Klienten über 10'000 Stunden Dienstleistungen erbracht und zwar in den drei Gemeinden Magden, Olsberg, Malsprach.





# Haben Sie gewusst?

Text: Thomas Hemzel

In Magden gibt es um die 80 Vereine und alle von ihnen werden von der Gemeinde finanziell unterstützt. Dazu können Vereine verschiedene, gemeindeeigene Räumlichkeiten benutzen.

Auf Empfehlung des Kantons haben bereits viele Gemeinden eine Kinderspielgruppe, eine Kindertagesstätte, Tagesmütter und oder eine Pflegemutter/Pflegevater-Angebot. Frühförderung von Kindern und Betreuung von Jugendlichen sind wichtige Aufgaben einer Gemeinde.

In der Schweiz gilt im Gesundheitswesen immer mehr ambulant vor stationär, das bedeutet: Die Kranken kommen früher aus den Spitälern zurück und müssen zuhause durch die Spitex betreut werden. So sparen Spitäler und Kanton Kosten, während die Gesundheitskosten in den Gemeinden bedrohlich anwachsen.

Auch in Magden wachsen die Gesundheitskosten durch die Spitex, aber auch der Platzbedarf für deren Mitarbeiter/innen. Darum sind im geplanten Sozialzentrum Räumlichkeiten für die Spitex reserviert. Dort sollen ihre Mitarbeiter/innen dann in weniger beengtem Umfeld arbeiten können und auch in Bezug auf den Datenschutz mit den notwendigen modernsten Mitteln ausgestattet werden.

Gerade im sozialen Bereich ist Datenschutz ein absolut zentrales Thema. Es geht um Arbeitslosigkeit, Geldmangel, Krankheit, Gefährdungsmeldungen, Alimenten-Bevorschussung und vieles mehr, alles Dinge, die im Interesse der Betroffenen mit höchster Diskretion behandelt werden. Im Moment werden von der Gemeinde 17 Klienten betreut, vor wenigen Jahren gab es noch keine!

Magden hat nebst den altersgerechten Wohnungen Hirschen und Matte auch Betten in den Alters- und Pflegeheimen Lindenstrasse Rheinfelden und Stadelbach Möhlin reserviert. Darum werden diese Institutionen von der Gemeinde mitfinanziert und in Rheinfelden auch durch den Gemeinderat im Vorstand begleitet. Gelegentlich kommen auch ausserkantonale Platzierungen vor, meistens nach Baselland.

Der Bund und Kanton weist den Gemeinden Asylsuchende zu, in Magden

sind dies zu Zeit 14 Personen. Sie werden hauptsächlich durch «mit dabei Fricktal mdF» und «Projekt Leiterli» begleitet und betreut.

Der Zivilschutz hat ein breites Aufgabenfeld und sorgt für Schutz, Betreuung und Unterstützung. Angehörige des Zivilschutzes kümmern sich um die Betreuung schutzsuchender Personen, aber auch um den Schutz von Kulturgütern. Ausserdem leisten sie Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft sowie Instandstellungsarbeiten nach Schadensereignissen.

Die ZSO Unteres Fricktal bereitet sich für Sie auf diejenigen Ereignisse vor, die hoffentlich nicht eintreten werden: Hochwasser, Erdbeben, Unfälle, Epidemien, Notlagen usw. Aktuell im Einsatz beim GZF im Zusammenhang mit der Corona Pandemie.

Zum Thema Militär wurde kürzlich die Sanierung Schiessanlage Salzacker umgesetzt.

Die Gemeinde arbeitet in Bezug auf Suchtprobleme mit der Regional und Kantonspolizei sowie den zuständigen Behörden zusammen.

## Neue Online-Dienste

Um die Bevölkerung über Publikationen der Gemeinde Magden sowie über wichtige Informationen einfach und insbesondere unmittelbar informieren zu können, wird künftig das Abonnieren von E-Mail-Newslettern sowie die Anmeldung für sogenannte «Sofort-SMS» ermöglicht. Folgende Auswahlmöglichkeiten stehen der Bevölkerung ab sofort zur Verfügung:

- Newsletter:  
Kurzangaben zu den publizierten Neuigkeiten im amtlichen Publikationsorgan fricktal.info mit entsprechender Verlinkung.
- Sofort-SMS:  
Unmittelbare Information bei dringlichen Mitteilungen wie beispielsweise: Erhöhung der Waldbrandgefahrstufe, Notfällen, Wasserknappheit, etc.

Die virtuellen Dienste können einfach in wenigen Schritten auf unserer Homepage [www.magden.ch](http://www.magden.ch) – Aktuelles – Virtuelle Dienste abonniert werden.

## Sichtbar unterwegs/Sichtbarkeit schützt vor Unfällen

Text: Severin Isler

Mehr Sichtbarkeit im Strassenverkehr bedeutet mehr Sicherheit. Denn gerade bei Dunkelheit oder schlechter Sicht sind Farben und Details schlecht

erkennbar. Aber auch am Tag ist sichtbarer sicherer. Egal, wie Sie unterwegs sind – machen Sie sich sichtbar.

### Sichtbar zu Fuss und beim Joggen:

Wer dunkel gekleidet ist, den können bei Dämmerung, schlechter Sicht oder

in der Nacht andere Verkehrsteilnehmer leicht übersehen. Wenn es dunkel ist, erkennt man dunkel gekleidete Personen nur bis zu einer Distanz von 25 Metern. Helle Kleidung und Signal- oder Neonfarben verbessern die Sichtbarkeit bereits auf 40 Meter, reflektierende Elemente sogar auf 140 Meter. Wer zu Fuss unterwegs ist, macht sich deshalb am besten mit reflektierenden Materialien und hellen Kleidern sichtbar. Besonders wirkungsvoll sind:

- reflektierende Arm- und Fussbänder
- Sohlenblitze
- Regenschirm mit reflektierendem Material
- Dreiecksgürtel oder Leuchtweste bei Kindern – auch ausserhalb des Schulwegs

### Sichtbar auf dem Velo oder E-Bike

Gesetzlich vorgeschrieben sind Beleuchtung und Reflektoren vorne, hinten und an den Pedalen – davon ausgenommen sind Rennpedale, Sicherheitspedale und dergleichen. Für zusätzliche Sichtbarkeit sorgen:

- Speichenreflektoren
- Reflektierende Pneus
- Helle Kleider und reflektierende Materialien, z.B. eine Leuchtweste oder reflektierende Handschuhe
- Reflektierende Accessoires, z.B. Arm- und Fussbänder

### Sichtbar auf Trottinett, Skateboard und Co.

Wer nachts oder bei schlechter Sicht mit einem Trottinett, Skateboard oder mit Inline-Skates auf Radwegen oder auf der Fahrbahn unterwegs ist, muss sich oder

sein Gerät mit einem nach vorne weiss und nach hinten rot leuchtenden Licht ausrüsten. Auch hier machen helle Kleider und reflektierenden Materialien noch besser sichtbar.

### Sichtbar beim Autofahren und auf dem Motorrad

Seit dem 1. Januar 2014 ist das Fahren mit Licht am Tag in der Schweiz für alle Motorfahrzeuge Pflicht. Dadurch erkennt man einander schneller und schätzt Distanz und Geschwindigkeit besser ein. Halten Sie die Schweinwerfer sauber, damit die Lichter ihre Wirkung entfalten. Kontrollieren Sie regelmässig, ob die Lichter noch funktionieren. Auf dem Motorrad können Sie sich zusätzlich mit heller Kleidung und reflektierenden Materialien sichtbar machen.

## Schade, schade, schade

Im Rahmen des Projekts «Kinderfreundliche Gemeinde» kam die Idee auf eine Minigolfanlage zu bauen. Schläger und Bälle wurden von der Minigolfbahn der Grün 80 in Münchenstein zur Verfügung gestellt. Bis Ende Jahr hätten Schülerinnen und Schüler der Primarschule Magden wie auch die Bevölkerung der Gemeinde Magden die Möglichkeit gehabt, die Bahnen auszuprobieren. Während der Schulzeit hätten die Kinder die Schläger und Bälle von der Schule gratis ausleihen können. Leider wurden die Bahnen nach wenigen Tagen von einer unbekannten Täterschaft zerstört. Die Minigolfanlage wurde deshalb wieder ganz abgebaut.

*Text & Bild: Julian Terzetti*

### Minigolfanlage

Zum Anlass des Labels «kinderfreundliche Gemeinde», bauten Schüler der 3. Klasse der Primarschule Magden in der Kurswoche und mit der Hilfe von uns eine Minigolfanlage auf dem Pausenplatz. Leider wurde die Anlage an Halloween durch Vandalismus zerstört.

Wir danken Frau Carole-Binder-Meury und Herrn Julian Terzetti für die Unter-

stützung, sowie den Primarschülern für ihre Mitarbeit.

*Text: Raphael Gloor und Robin Wüest  
(zwei Jugendliche, die in Magden wohnen und in Rheinfelden in die Oberstufe gehen)*

### Ein Bericht einer Schülerin der Klasse 3c:

Die Klasse 3c hat in den Projekttagen eine Minigolfanlage gebaut. Wir haben uns sehr viel Mühe dabei gegeben.

Leider wurde die Minigolfanlage von jemandem zerstört. Wahrscheinlich wurde sie am Wochenende, an Halloween, kaputt gemacht.

Wir sind sehr traurig und finden es sehr schade. Bitte meldet euch, wenn ihr etwas wisst. Danke.

*Text: Klasse 3c*



*So viel Arbeitseifer und Einsatz für die Katz. Traurig.*



# Die Projekttag Primarschule

Text & Bilder: Klasse 6b



Vom 28.10 bis 30.10. haben in der Primarschule die Projekttag stattgefunden. Das Thema war «aus alt mach neu» und die Klassen haben sich intensiv damit beschäftigt. Es wurde zum Beispiel Papier selber hergestellt, Minigolfanlagen aus wiederverwendbaren Materialien gebaut, Mosaiksäulen gemacht und die Wände neu bemalt.

Wir, die Klasse 6b, durften die alten Schulwände neu bemalen. Wir durften

in der grossen Eingangshalle die grösste Wand und kleinere Flächen bei den Mülleimern gestalten. Zu unseren Aufgaben in diesen drei Tagen gehörten folgende:

Wir mussten in Kleingruppen uns überlegen, welche Idee oder welches Bild wir auf die Wand malen wollten. Wir mussten einen genauen Entwurf anfertigen, die Wand abmessen und den Boden korrekt abkleben, Farbe musste geholt und eventuell gemischt werden und dann ging es an die Arbeit. Wir haben lange gemalt und es war eine sehr aufwändige und sorgfältige Arbeit. Nach dem Malen waren wir noch nicht fertig; dann mussten wir das Klebeband wegnehmen und gewisse Stellen verbessern. Nach viel Arbeit und Schweiß – und vielleicht ein paar kleinen Zickeren – war die Arbeit aber fertig und wunderbar herausgekommen.

Wir haben, so glauben wir, das Schulhaus etwas farbiger und einladender gemacht und hoffen, dass es allen gefällt, die das Schulhaus besuchen oder betreten.

Liebe Grüsse und wir wünschen Ihnen noch einen schönen Endspurt in diesem Jahr, die Klasse 6b.



## Gibt es für Magden etwas zu feiern?

Text: Julian Terzetti

Über 100 Kinder und Jugendliche und zahlreiche weitere Helferinnen und Helfer haben dieses Jahr beim Projekt «Kinderfreundliche Gemeinde» mitgearbeitet. Die Projektgruppe rund um Carole Binder-Meury, Ismael Martinez und Julian Terzetti sagen deshalb: «Vielen herzlichen Dank dafür!»

Nun steht endlich fest, ob Magden die Auszeichnung der Unicef bekommen hat. Auf der Homepage [www.magden.ch](http://www.magden.ch) kannst du nachschauen, ob Carole Bin-

der-Meury, Ismael Martinez und Julian Terzetti zusammen mit den Kindern auf das neue Label «Kinderfreundliche Gemeinde» anstossen können – natürlich mit alkoholfreiem Schaumwein. Da der Entscheid erst nach Redaktionsschluss gefallen ist, steht hier noch nichts darüber – was es aber umso spannender macht.

Falls wir uns von nun an «Kinderfreundliche Gemeinde» nennen dürfen, dann ist für am Sonntagnachmittag, 7. Februar

2021, ein Fest geplant; immer unter der Voraussetzung, dass die Corona-Situation dies zulässt. Mehr Informationen zum Fest werden im Januar 2021 auf der Homepage der Gemeinde Magden veröffentlicht.

Was jetzt schon verraten werden darf, ist, dass im Februar 2021 ein mobiler Pumptrack und von Mitte Januar bis Mitte Februar 2021 ein Pop-up Spielplatz in Magden entstehen werden. Etwas zu feiern gibt es also so oder so.

## Für einen Monat ein neuer Spielplatz in Magden – wie geht das?

Text: Julian Terzetti

Von Mitte Januar bis Mitte Februar 2021 entsteht in Magden ein neuer Spielplatz. Sie haben richtig gelesen: Für diese Zeit wird die dann leerstehende Halle des Forstwerkhofs zwischengenutzt und – im Rahmen des Projekts «Kinderfreundliche Gemeinde» – in ein Abenteuerland verwandelt. Kinder im Alter von 0 bis ungefähr 12 Jahren haben während dieser Zeit einen neuen Freiraum in Mag-

den, um kreativ zu sein, sich zu bewegen und sich darin zu begegnen sowie ohne Leistungsdruck zu spielen. Dafür soll den Kindern anregendes und offenes Spielmaterial, wie beispielsweise grosse Kartonkisten, Lastwagenschläuche, Paletten oder bunte Tücher zur Verfügung stehen.

Die Gemeinde Magden wird dabei von der Fachstelle Spiel-Raum aus Bern begleitet. Der sogenannte Pop-up Spielplatz wird dann an mindestens drei Nachmittagen pro Woche offen haben. Die Verantwortung der Nutzung liegt bei den Begleitpersonen. Es werden dennoch Betreuungspersonen jeweils vor Ort sein.

Wenn Sie nun interessiert sind dabei zu helfen und eine Betreuungsschicht zu übernehmen oder beim Auf- und Abbau zu helfen, dann dürfen Sie sich gerne bei Carole Binder-Meury (carole.binder@magden.ch) oder bei Julian

Terzetti (j.terzetti@schulsozialdienst.ch) melden.

Und nun wissen Sie auch wie es geht in kurzer Zeit einen neuen Spielplatz zu bauen: Mit ganz viel Arbeit und Hilfe

aus der Bevölkerung. Mehr Informationen folgen im Januar 2021.

Für das Projekt «Kinderfreundliche Gemeinde Magden»: Julian Terzetti



Ungefähr so wird der temporäre Spielplatz im Forstwerkhof aussehen.

## Ungewollt zurück ins Schneckenhaus

Text: Manu Mayoraz

Bild: Selfie



Tja, wer hätte das gedacht, dass aus unseren Plänen für die Vorbereitung auf eine weitere Fasnachtsaison plötzlich ein Rückzug ins Schneckenhaus wird... Eines liessen wir uns jedoch nicht nehmen, unseren Jubiläums-Vereinsausflug. Diesen starteten wir in aller Früh und reisten mit einem Kleinbus nach Wohlhausen. Nach einem Kaffeehalt ging es weiter mit einer Sagenfahrt. Diese führte uns über den kleinen Susten nach Entlebuch. Nach der gemütlichen Wanderung wurden wir im Restaurant Bahnhofli bereits zum Mittagessen erwartet. Nächster Halt war dann die Brauerei Entlebucher Bier. Nach kurzer Fahrt stand der

Einkaufsbummel in der Kambly an und der nicht geplante, aber spontane Halt im Restaurant Sonne in Bärau, sehr zur Freude von Doris und Beat! Denn nach Bärau fuhren wir viele Jahre zuvor, um unser legendäres Probeweekend durchzuführen. Wieder zurück in Möhlin wurden wir im Restaurant Schiff mit einem feinen Nachtessen überrascht – dazu durften wir noch weitere Schnäggen begrüßen. So liessen wir im Restaurant Schiff den großartigen Ausflugstag ausklingen.

Am Freitag, dem 28.8.2020 war es soweit! Wir waren guter Dinge und

starteten mit vollem Eifer zusammen mit unseren Neumitgliedern in die Probesaison. Aber dann kam es anders. Am Tag des Probebeginns starteten wir trotz allem musikalisch. In der zweiten Hälfte gleisten wir eine Diskussion zum Thema «Wie weiter?» auf. Wir luden alle ein, ihre Meinung zur aktuellen Situation und der kommenden Fasnacht preiszugeben. Das Resultat war klar: Wir reduzieren den Probetrieb und werden unser Jahresprogramm den geplanten Terminen anpassen. Leider mussten wir noch weitere negative Botschaften vermitteln: So wurde der Probesamstag, mit gemütlichem Abendprogramm und Schlussprobe mit Raclette-Plausch, ebenfalls abgesagt.

Seit 1998 feiern wir den Start in die 5. Jahreszeit auf dem Gemeindehausplatz in Magden – doch in diesem Jahr blieb es am 11.11. still im Dorf, eine ungewohnte Situation. Ein klein bisschen Vereinszusammenhalt haben wir gepflegt und uns im Restaurant Adler zum Pizzaplausch getroffen – es gab sogar eine kleine Schar, die es sich nicht nehmen liess, sich ins Kostüm zu stürzen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge genossen wir einige gemütliche Stunden zusammen.



Ja, was wir euch sagen können, ist, dass wir die Fasnacht 2021 passiv verbringen werden. All die Anlässe in der Umgebung wurden bereits abgesagt und auch wir haben den bekannten Cherusball in Magden abgesagt. Wie wir die Fasnacht 2021 verbringen werden, wissen wir schlichtweg nicht; denn «Fasnachts-Homeoffice» ist auch bei viel Kreativität nicht die Fasnacht, die wir kennen und erleben möchten. Wir wollen Guggenmusik machen und zusammen mit un-

seren Fans und allen Fasnachtsbegeisterten die verrückte Zeit geniessen können. Wenn die Situation es zulässt, werden wir vereinsintern und den gegebenen Umständen angepasst unser Jahresprogramm fortsetzen. Die geplanten Termine probieren wir zu einem späteren Zeitpunkt – vielleicht auch in einem anderen Rahmen – nachzuholen. Es bleibt auf jeden Fall spannend und immer wieder werden wir aufs Neue vor Tatsachen gestellt.

Unser Vereinsleben geht weiter, und wir sind immer offen für neue Gesichter, also los, melde Dich, wenn Du Lust hast, die «Magdener Bierschnägge» besser kennen zu lernen. Kontaktiere unseren Präsidenten ([praesi@bierschnaegge.ch](mailto:praesi@bierschnaegge.ch)) oder einen aktiven Bierschnägg. Infos findest Du auch auf unserer Homepage [www.bierschnaegge.ch](http://www.bierschnaegge.ch).

## FC Magden 2016: Heimat für Fussballer und Eltern

Text: Friedrich Buck

Bilder: Beli und Urban Lankes

**(fbu)** Wer kennt ihn schon nicht, den berühmten Werbeslogan über die Gummibären, welche nicht nur Kinder erfreuen, sondern auch die Erwachsenen. In Anlehnung daran haben wir uns gefragt, welche Bedeutung ein Verein wie der FC Magden 2016 für die Eltern haben mag. Die Begeisterung der Kinder für den Verein sehen wir jede Woche auf dem Fussballfeld, wenn sich die Jugendlichen mit anderen Mannschaften messen, um jeden Ball kämpfen und am Ende den Platz mit einem breiten Lachen und in Jubelpose oder hängenden Köpfen und leicht wässrigen Augen verlassen. Der FC Magden 2016 bietet insgesamt 47 begeisterten jugendlichen Fussballern im Alter von 6 bis 14 Jahren «Heimat» und nicht zuletzt auch dem 6-köpfigen Trainerstab und einer Gruppen von weiteren Helfern für Schiedsrichteraufgaben und Instandhaltung des Fussballplatzes sowie dem Vereinsvorstand. Sie alle setzen sich unermüdlich für den Verein und seine Belange ein und haben zuletzt auch eine eigene Webseite für den FC Magden realisiert, die unter [www.fc-magden-2016.ch](http://www.fc-magden-2016.ch) abrufbar ist.

Wie aber sieht es mit den Eltern aus? Welche Rolle spielt der FC Magden 2016 im Leben der Familien? Wir wollten es genau wissen und haben mehrere Elternteile hierzu befragt.

Ganz spontan kommt den Eltern beim Gedanken an den FC Magden die sinn-



*Auch ausserhalb des Fussballfeldes eine tolle Gemeinschaft – Spieler, Trainer und Helfer im Europapark Rust*

volle Freizeitbeschäftigung in den Sinn, der die Jungs in den Trainings und Spielen des FC Magden nachgehen. Und ja, dabei geht es durchaus auch darum, die Kinder weg vom Mobiltelefon und Tablet zu bringen.



*Die Jüngsten des FC Magden mit ihren Trainern*

Für die Eltern bedeutet die sportliche Betätigung ihrer Kinder jedoch nicht nur

körperliche Ertüchtigung, sondern es geht ebenso um den charakterlichen Reifeprozess der Jugendlichen, der durch das Fussballspiel im Team gefördert wird. Im Vordergrund steht für die Eltern der Teamgeist, das Gemeinschaftserlebnis und die soziale Integration in eine Gruppe. Durch zusätzliche Aktivitäten ausserhalb des Fussballfeldes wird diese Gemeinschaft noch im Besonderen gefördert. So organisierte der FC Magden beispielsweise dieses Jahr bereits zum zweiten Mal einen Tag im Europapark Rust für alle Spieler.

Fragen wir etwas tiefer nach, kommt die Sprache schnell auch auf die Trainer «Beli» und «Cosi». Beiden ist nicht nur körperliche Fitness, Spieltechnik und ein gesunder Ehrgeiz wichtig, den sie ihren Spielern vermitteln, sondern in gleichem Masse auch die Entwicklung wichtiger Charaktereigenschaften ihrer jugendli-

**B lume**

Telefon: +41 (0)61 841 1533  
Telefax: +41 (0)61 841 1560  
Internet: [www.gasthauszurlume.ch](http://www.gasthauszurlume.ch)  
Email: [info@gasthauszurlume.ch](mailto:info@gasthauszurlume.ch)

Hauptstrasse 11, 4312 Magden Schweiz



Kompetente Beratung ohne  
Wartezimmer.

**toppharm**

Hirschen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Hirschenweg 1, 4312 Magden, Telefon 061 841 28 77  
[info@hirschenapotheke.ch](mailto:info@hirschenapotheke.ch)

grafik  
werbetechnik  
textil

[www.dillier.ch](http://www.dillier.ch)  
druckshop

kreativ seit 1975

sign web print

text bild farb form

**catelie rdillier**  
visuelle ideen

magden | basel | dillier.ch

**Ristorante-Pizzeria Adler**

Dornhofstrasse 4

4312 Magden

Tel: 061 841 11 09

[www.adlermagden.ch](http://www.adlermagden.ch)

[adler.magden@sunrise.ch](mailto:adler.magden@sunrise.ch)

Mo. - Fr.

09.00 - 14.00 Uhr

17.00 - 24.00 Uhr

Sa. + So.

17.00 - 23.00 Uhr

Dienstag Ruhetag



**Starke Erdbeben sind in  
der Schweiz selten.**

Doch selten kann jederzeit sein –  
kennen Sie unsere Erdbebendeckung?

Christian Bär, T 061 836 91 47  
[christian.baer@mobiliar.ch](mailto:christian.baer@mobiliar.ch)

Generalagentur Rheinfelden, Roger Schneider

Obertorplatz 1, 4310 Rheinfelden  
T 061 836 90 20, [rheinfelden@mobiliar.ch](mailto:rheinfelden@mobiliar.ch)  
[mobiliar.ch/rheinfelden](http://mobiliar.ch/rheinfelden)

die Mobiliar

16172A00GA



**ZUBER** Gartengestaltung AG  
Magden | Olsberg  
Tel. +41 (0) 61 843 97 76  
[zuber-gartengestaltung.ch](http://zuber-gartengestaltung.ch)

Am Waldweg 29, 4312 Magden

*Grüne Werke – unsere Stärke*

Planen – Bauen – Pflegen – Alles aus einer Hand



Renovationen  
Reparaturen  
Innenausbau  
Parkettböden

Beratung  
Korkböden  
Fenster  
Küchen

Bünnwägli 11  
4312 Magden  
Tel. 061 841 22 12  
[info@schreinerkaiser.ch](mailto:info@schreinerkaiser.ch)  
[www.schreinerkaiser.ch](http://www.schreinerkaiser.ch)

Für natürliches Wohnen



chen Spieler. Dazu gehören der respektvolle Umgang miteinander, insbesondere auch mit dem Gegner, Fairness, sowie ein gesunder Umgang mit Niederlagen und Enttäuschungen, wie sie im Sport und auch im späteren Leben nicht zu vermeiden sind.



Die Spieler des FC Magden 2016 mit ihren Trainern Beli und Cosi

Und dann geht es natürlich auch um die Freude der Eltern selbst, wenn sie ihre Sprösslinge am Wochenende auf dem Fussballfeld kämpfen sehen und sich im Falle eines Sieges mit ihnen freuen oder bei Niederlagen eben auch Trost spenden dürfen. Überhaupt ist auf dem Fussballfeld unter den Eltern eine eingeschworene Gemeinschaft entstanden. Es ist wohlthuend, dass keiner seinen eigenen Nachwuchs anfeuert, sondern immer nur die Mannschaft. Das Kollektiv zählt, nicht der Einzelne, selbst wenn es sich um den eigenen Sohn handelt. Das hat zwischen den Eltern eine tolle Gemeinschaft entstehen lassen, aus der auch private Freundschaften hervorgegangen sind.

Mit Spannung und Vorfreude warten jetzt natürlich sowohl die Eltern als auch die Kinder auf den erneuten Startschuss für die aktuelle Spielsaison. Seit dem Unterbruch durch die Corona-Pandemie sind nicht nur die Verbandsspiele ausgesetzt, sondern auch alle Trainings. So muss sich im Augenblick jeder alleine fit halten.



Mannschaftsfoto des FC Magden 2016

## Dan-Prüfungsbericht

Text & Bilder: Lorenz Tschumi



Die neuen 1.-DAN-Anwärterinnen

Am 25.11.20 haben zwei Instruktorinnen aus dem Sahin Karate Club Magden die Dan-Prüfung absolviert. Diese Prüfung wurde auf den 25.10.20 vorverschoben; sie hätte am 14.11.20 stattfinden sollen. Die Prüfung wurde von der Technischen Kommission des Verbands Swiss Shotokan Karate Federation (TK SSKF) abgenommen. Unter der Führung des Leiters der TK, Sahin Sensei (7. Dan), waren noch die Mitglieder Bahattin Sensei (6. Dan), Murat Sensei (5. Dan) und Andrea Sensei (4. Dan) anwesend. Als Unterstützung für das Team war der Schreiber und SSKF TK-Assistent Adrian Sensei (2. Dan) mit dabei. Dharaky

Sensei und Anastasia Sensei hatten sehr lange dafür gearbeitet und gute Leistungen erbracht. Auf ihrem Weg waren sie von Sahin Sensei und Marijana Sensei unterstützt worden. Am Ende haben beide diese Prüfung bestanden. Nun stehen sie hier und tragen den Schwarzgurt mit voller Freude und Stolz. Der Weg unserer beiden Sensei bis zum Schwarzgurt war wie folgt:

Ein Interview mit Dharaky Sensei und Anastasia Sensei (von Sensei Lorenz Tschumi):

### Lorenz Sensei: Als Ihr das erste Mal Dan oder Schwarzgurt gehört oder gesehen habt, was hatte der Schwarzgurt für eine Bedeutung für Euch?

Anastasia Sensei: Also der Schwarzgurt hatte für mich eine sehr, sehr grosse Bedeutung, und er spielt eine grosse Rolle im Karate. Er steht für mich vor allem auch für sehr viel Verantwortung.

Dharaky Sensei: Als ich zum ersten Mal einen Schwarzgurt sah, hiess das für mich sehr viel Autorität. Eine hohe Machtposition. Damals war ich noch jünger und habe die Verantwortung hinter dem Schwarzgurt nicht erkannt. Erst nachdem ich meinen ersten Braungurt absolviert hatte, erkannte ich die Verantwortung hinter einem Schwarzgurtträger.

### Lorenz Sensei: Wie fühlte es sich an, als Ihr erfahren habt, dass Ihr bald die Schwarzgurt-Prüfung absolviert? Kam das unerwartet plötzlich oder wart Ihr vorbereitet?

Anastasia Sensei: Für die Prüfung haben wir uns an sich vorbereitet. Da diese jedoch vorverschoben wurde, waren wir unter grossem Schock und sehr nervös. Da sagte ich mir, ich muss nur die Zähne zusammenbeissen und durchgehen.

Dharaky Sensei: Wie schon erwähnt, war für uns die Vorverschiebung ein sehr grosser Schock. Wir wussten ja, dass wir dieses Jahr die Dan-Prüfung machen und wurden dafür auch gut vorbereitet. Jedoch fielen durch die aktuelle Corona-Situation viele Trainingseinheiten aus und dementsprechend wurde auch die Prüfung mitverschoben. Schlussendlich wurde aber dann die Prüfung gegen Schluss, aus Befürchtung, dass die Prüfung dieses Jahr nicht mehr absolviert werden konnte, um drei Wochen vorverschoben, da waren wir recht nervös.

### Lorenz Sensei: Wie oft habt Ihr für die Dan-Prüfung explizit geübt und mit wem vor allem?

Anastasia Sensei: Vom Bauchgefühl her, ca. 4-5 Mal im Monat speziell für Dan und das vor allem mit Sahin Sensei, der uns viel geholfen hat und viel Kraft mit

auf den Weg gegeben hat und dementsprechend auch eine sehr grosse Unterstützung war.

Dharaky Sensei: Definitiv war Sahin Sensei eine sehr grosse Unterstützung in dieser Zeit. Wöchentlich konnten wir dann das Erlernte in den 4–5 Spezialtrainings auch mit der Unterstützung von Marijana Sensei vertiefen und ausbessern. Die wöchentlichen Kontrollen fanden vor allen Mitgliedern in den Trainingsstunden statt – als Abhärtung und mentale Vorbereitung auf unsere Dan-Prüfung.

**Lorenz Sensei: Habt Ihr in dieser Zeit Eure Fortschritte stark gespürt oder habt Ihr euch eher langsam weiterentwickelt?**

Anastasia Sensei: Ich persönlich habe die Fortschritte sehr gespürt. Ich habe auch bemerkt, wie es ernster wurde und habe mir dabei auch sehr Mühe gegeben.

Dharaky Sensei: Auch sehr stark gespürt. Auch Sensei Chantals Kata-Training hat zu unserem Fortschritt beigetragen, auch die Beine konnten wir dabei

nochmals spezifisch für unsere Prüfung trainieren.

**Lorenz Sensei: Verließ die Prüfung so, wie wir es uns vorgestellt hatten? Was war schwierig, was klappte wieder einfacher?**

Anastasia Sensei: Schwieriger war vor allem die Partnerübung an der Prüfung, da wir die Masken anhaben mussten. Natürlich hat da unsere Nervosität auch wieder stark nachgeholfen. Die Frage, ob wir die Prüfung bestehen oder nicht bestehen. Der Druck war da enorm hoch. Ansonsten verlief sie gut, inhaltlich verlief es genauso, wie wir uns auch vorbereitet hatten.

Dharaky Sensei: Ich bin derselben Meinung wie Anastasia Sensei. Mich hat zu der Nervosität auch noch bedrückt, dass unsere Marijana Sensei sowie auch einige Familienangehörige nicht dabei sein durften aufgrund der Corona-Situation. Unsere erste Schwarzgurtprüfung ist ein grosser Schritt und ein spezieller Moment, deswegen hätte ich auch gerne meine Eltern dabeigehabt.

**Lorenz Sensei: Es gibt bei uns die Aussage, dass mit dem Schwarzgurt erst der Weg eines richtigen Karatekas beginnt, will sagen: der Anfang einer geistigen und körperlichen Entwicklung. Wie steht Ihr dazu?**

Anastasia Sensei: Ich stimme der Aussage auch zu. Ich denke, dass ich wirklich nun am Anfang im Karateleben bin, da ich nun auch eine grosse Verantwortung zu tragen habe, welche nochmals neue Weiterentwicklungsmöglichkeiten bietet, um unseren Horizont um ein Vielfaches zu erweitern. Wir trainieren auch Kinder, an die wir unser Wissen weitergeben möchten und auch auf ihrem Weg unterstützen möchten.

Dharaky Sensei: Ich stimme der Aussage auch vollkommen zu, da wir unsere Basiskenntnisse mit dem Absolvieren des Schwarzgurtes erst entwickelt haben. Nun steht uns aber ein langer Weg bevor, wo wir diese Basiskenntnisse weiterentwickeln und, wie es Anastasia Sensei schon erwähnt hat, unseren Horizont erweitern können.

## Liebe Magdener

An dieser Stelle wollten wir vom Kirchen- und Gemischter Chor euch eigentlich herzlich zum traditionellen Lottomatch einladen.

Aber Corona sieht das leider anders. Deshalb verschieben wir den beliebten Lottomatch in den **Frühling 2021** und hoffen, dass ihr dann voller Begeisterung dabei sein werdet. Wir zählen auf euch, unser treues Publikum. Die genauen Daten werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Bitte bleibt gesund bis zum hoffentlich baldigen Wiedersehen.

## LOTTO-MATCH 2021 Im Gemeindesaal in Magden

### Verschieben auf den Frühling 2021

**Gewinnen Sie:**

Früchte- und Pastakörbe, Fleischwaren, Gebackenes und weitere tolle Preise

Reservieren Sie sich den Termin und laden Sie Ihre Familie und Freunde zum Mitspielen ein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spass und Glück beim Spielen.

**Kirchen- und Gemischter Chor Magden**





# «Ein guter Gesang wischt den Staub vom Herzen.» (Christoph Lehmann)

Text: Georg Hünemann

Bild: Jo Peeters

Da singt jetzt einer seit 35 Jahren im Männerchor und kann dafür nicht so geehrt werden, wie sich das gehören würde. Karl Kaiser ist leidenschaftlicher Sänger und Alphornbläser und man merkt, dass ihm der Ausfall der Singstunden und Anlässe in diesem Jahr im Herzen weh tut. In normalen Zeiten wäre er für sein Engagement in diesem Jahr bei der Delegiertenversammlung des Fricktalischen Sängerbundes geehrt worden. Im Zeichen der «neuen Normalität» hat eine kleine Delegation des Männerchors ihn im November besucht um ihm die Ehren-Nadel zu überreichen. Schliesslich ist der Karl nicht nur ein begeisterter Musikant, er hat immer wieder mit Ideen und Vorschlägen aufgewartet und ist in den letzten Jahren der erfolgreichste Aktive beim Anwerben neuer Sänger gewesen. Und schliesslich ist er ein guter Freund und Kumpel. Das muss auch mal gesagt werden.

Der Männerchor Magden hatte sich für dieses Jahr eine ganze Menge vorgenommen, um jetzt am Jahresende festzustellen, dass alle Veranstaltungen, die wir geplant hatten und an denen wir teilnehmen wollten, ausfallen mussten. Da geht es uns nicht anders als den meisten anderen Dorf-Vereinen. Und natürlich spürt man auch, wenn man durch das Dorf spaziert und an den üblichen Veranstaltungsorten vorbeikommt, was in diesem Jahr alles gefehlt hat: die Bundesfeier, das Wyfesch, das Fischessen, die Theateraufführungen, Adventskonzert und Weihnachtsfeiern.

Was macht ein Chor in solchen Zeiten und wie kann er das überleben? Das ist die Frage, die sich der Vorstand und die aktiven Sänger immer wieder stellen. Denn einerseits gilt es auf die Aktiven zu achten, die aus verschiedenen Gründen als besonders gefährdet gelten, andererseits verbinden uns ja auch über den Chorgesang hinaus persönliche Freundschaften, die wir nicht missen wollen.

Wir haben also versucht, so gut es ging, die Zeit ohne Singstunden mit gelegentlichen virtuellen Treffen in Video-

Konferenzen und im Sommer auch wieder im Garten einer Beiz im kleinen Kreis zu überbrücken, um miteinander zu plaudern, zu berichten, wie es uns ergeht und Pläne für die Zukunft zu schmieden.

Nach den Herbstferien haben wir dann die wöchentlichen Singstunden wieder aufgenommen, auch wenn natürlich einige Aktive vorsichtshalber noch nicht mittun mochten. Wir waren sehr gespannt, wie diese Proben nach so langer Pause laufen würden und wir haben uns selbst und unseren Dirigenten überrascht. Mit Abstand, offenen Fenstern, desinfizierten Stühlen und Mundschutz in der Pause haben wir uns den Staub von der Seele gesungen, Lieder aus unserem Repertoire wieder aufgegriffen

und mit der Arbeit an einem neuen Lied begonnen. Leider ging das nur kurze Zeit gut, bis uns das Verbot des Probenbetriebs wieder gestoppt hat.

Dennoch sind wir zuversichtlich, dass der Männerchor Magden weiterlebt und wir hoffen, dass wir dies im kommenden Jahr mit einem Frühlingskonzert feiern können.

Der Männerchor trifft sich am Mittwoch «nach Corona» zur Singstunde um 20 Uhr im Hirschensaal. Wir freuen uns jederzeit über neugierige Männer mit Freude am Singen.

Mehr Informationen zum Männerchor gibt es unter:  
[www.maennerchor-magden.jimdo.com](http://www.maennerchor-magden.jimdo.com).



«Singstunde unter Corona-Bedingungen»



# Hasler Gartenbau

4315 Zuzgen Tel. 061 875 90 60  
[www.gartenbauhasler.ch](http://www.gartenbauhasler.ch)

**Zuhause - aber draussen**



4312 Magden Tel. 061 843 97 40  
[www.malermeiermagden.ch](http://www.malermeiermagden.ch)



**Bäckerei  
Konditorei - Café  
zur Schmitte**

Hauptstrasse 14 | 4312 Magden | Tel. 061 843 71 89

Geöffnet: Mo-Fr 6-18h / Sa 6.30-14h / So 8-12h

**Margrit Frank**

Rosenau 1  
 4462 Rickenbach  
 079/ 366 67 21  
[maggy.rosenau@gmail.com](mailto:maggy.rosenau@gmail.com)



**Hofbäckerei  
Rosenau**

[www.hofbeck-rosenau.com](http://www.hofbeck-rosenau.com)

## Magden ohne Dorfzeitung?

*Damit Ihnen die MAZI auch in Zukunft viel Lesevergnügen bereitet, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir wären froh um einige neue*

## Gotten und Göttis

Sie bilden die Brücke zwischen Vereinen und Redaktion. Vorausgesetzt sind einfache Computerkenntnisse. Der Arbeitsaufwand ist nicht riesig: Alle zwei Monate ca. je 1-2 Stunden Computerarbeit und 1-2 Std. Sitzung. Es wäre schön, Sie in unserem Team begrüßen zu dürfen. Bezahlen können wir nichts – wir arbeiten alle gratis und gern für unser Dorf. Melden Sie sich bitte bei

Hans Oesch: 061 841 22 76 oder per Mail: [hans.oesch@dorfzeitung-magden.ch](mailto:hans.oesch@dorfzeitung-magden.ch)



**Ihre Immobilienexperten  
aus der Region**

T +41 61 831 45 45  
 Geissgasse 18  
 4310 Rheinfelden

**MERRY  
CHRISTMAS**  
 & HAPPY NEW YEAR

Hanspeter Kym Rita Krattiger Tina Senn Eva & Carlo Rinaudo [www.rinaudo-kiss.ch](http://www.rinaudo-kiss.ch)



# Wald im Klimawandel

Text: Dr. Peter Wiehl, Dr. Sabine Braun.

Bilder und weitere Information: [www.iap.ch](http://www.iap.ch)

## Bäume zwischen Trockenheit und Stickstoff

Am 24. November 2020 hat der Naturschutzverein Magden einen Vortrag zum Thema Wald im Klimawandel angekündigt, der wegen der Covid-19 Situation per Zoom im Internet von ca. 70 Zuhörenden verfolgt wurde. Die Referentin, Dr. Sabine Braun, Leiterin des Instituts für Angewandte Pflanzenbiologie in Witterswil hat verschiedene Gründe erläutert, warum auch der Wald durch menschengemachte Belastungsfaktoren – Klimawandel und Stickstoffeinträge – geschädigt wird. Ihre Erkenntnisse, die während 80 Minuten präsentiert wurden, basieren auf einer 37jährigen Walddauerbeobachtung und sind wissenschaftlich fundiert. Die Dauerbeobachtungsflächen sind über die ganze Schweiz verteilt, mit Schwergewicht in der Nordwestschweiz, und dienen als Grundlage für die nachfolgenden Aussagen.

### Erkenntnisse

Die hohe Stickstoffbelastung führt zu einer unharmonischen Ernährung von Buchen und Fichten. Im Vordergrund steht ein akuter Phosphormangel bei beiden Baumarten, der u.a. zu Wachstumseinbussen geführt hat. Bei den Buchen beträgt diese seit 1984 rund 50% und ist in den Erträgen der Forstwirtschaft deutlich spürbar. Ähnliche Einbussen sind auch bei der Fichte zu konstatieren.

Zusätzlich bleichen die Blätter der Buche bei niedrigen Phosphorkonzentrationen im Laub viel stärker aus als bei guter Versorgung, zusammen mit hohen Temperaturen im Sommer. Die Bäume vergilben.

Stickstoff ist zwar ein wachstumsfördernder Nährstoff, aber bereits Einträge von über 25 Kilogramm pro Hektar und Jahr hemmen das Wachstum von Buchen und Fichten. Aktuell werden vor allem im Mittelland bis über 50 Kilogramm pro Hektar und Jahr über die Luft in die Wälder eingetragen. Dies verstärkt die Wirkung von Trockenheit auf das Stammwachstum und die Mortalität von Buchen und Fichten. Als Critical Loads bezeichnet man international

festgelegte Grenzwerte für Schadstoffe, bei welchen nach aktuellem Wissensstand keine schädlichen Auswirkungen auf sensitive Elemente der Umwelt vorkommen sollten. Die Critical Loads für Stickstoff (10–20 kg/ha/Jahr für Laubwald) werden in 90% der Schweizer Wälder überschritten.

Hohe Stickstoffeinträge vermindern die Mykorrhizierung von Buchenwurzeln. Diese Pilze sind für die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen durch die Waldbäume wichtig. Auch wird die Artenvielfalt der Mykorrhizapilze vermindert.

Im Weiteren erhöht die Bodenversauerung (basenarme Böden) das Risiko für Windwurf deutlich. Infolge von Luftreinhalte massnahmen ist der Eintrag von Schwefelverbindungen, d.h. der klassische «saure Regen», stark zurückgegangen. Der erhöhte Stickstoffeintrag lässt den Boden ebenfalls sauer werden. Dabei nimmt die Basensättigung, d.h. der Anteil der basischen Kationen wie Kalzium, Kalium, Magnesium und Natrium ab. Bei solchen Bodenbedingungen wachsen die Wurzeln weniger in die Tiefe.

Der Fruchtbehang bei den Buchen hat seit 2000 stark zugenommen und übersteigt aktuell alle zwei Jahre die Mastgrenze deutlich. Dieser Effekt wird durch das Klima ausgelöst, indem nach einem warmen Frühsommer die Knospen für das nächste Jahr als Blüten- statt als Blattknospen ausgebildet werden.

Durch diese starke Fruchtbildung wird die Buche weiter geschwächt, was u.a. zu einer zusätzlichen Abnahme des Stammzuwachses führt.

Wind (z.B. Lothar) und Trockenheit als Teil des Klimawandels schwächen die bereits durch Nährstoffmangel beeinträchtigten Bäume weiter. Akuter Trockenstress führt zu einem Unterdruck in den Wasserleitgefässen. Bei einer hohen Wasserspannung bilden sich Luftblasen in den Leitgefässen und das Wasserleitsystem der Pflanzen wird beeinträchtigt (Embolie, analog Blutgefässe beim Menschen). Für die Trockenheitstoleranz verschiedener Baumarten

ist entscheidend, ob dieser Prozess schon bei den im langjährigen Mittel natürlich auftretenden Wasserspannungen von Bedeutung ist oder ob es einen «Sicherheitsabstand» zu den extremen Werten gibt. Ein Baum stirbt, wenn ein bestimmter Anteil der Leitgefässe ihre Funktion eingebüsst hat.

Mit einer Safraninlösung können die funktionstüchtigen Wasserleitgefässe rot angefärbt und damit sichtbar werden. Die untenstehenden Abbildungen zeigen Äste einer Buche mit geringer Kronenverlichtung und mit vielen aktiven Wasserleitungen (Abb. 1) und einer Buche mit hoher Kronenverlichtung und blockierten Wasserleitgefässen (Abb. 2). Bei einem erneuten Trockenstress im nächsten Sommer kann nur der Ast mit den vielen aktiven Wasserleitungen überleben.



*Buchenast mit vielen aktiven Wasserleitungen*



*Buchenast mit nur noch wenigen aktiven Wasserleitungen*

Wenn Fichten absterben, ist meistens ein Befall mit dem Fichtenborkenkäfer (Buchdrucker) involviert. Dieser tritt verstärkt auf, wenn die Bäume durch Trockenheit oder Windwurf geschwächt sind. Der Anteil der wegen Borkenkäferbefalls gefällten Fichten betrug in den letzten zwei Jahren in den Beobachtungsflächen 9%, deutlich mehr als in vorherigen Jahren mit 1–2% pro Jahr.

Selbstverständlich hat auch das Alter der Bäume einen Einfluss auf einige der erwähnten Prozesse. Beim reduzierten Stammwachstum zeigen die Auswertungen, dass die Alterszunahme im Beobachtungszeitraum 23% ausmacht. Auch sind weitere Interaktionen der einzelnen erwähnten Faktoren für die Fachleute sehr interessant, wären aber für das Verständnis dieser Zusammenfassung nicht förderlich.

### Gesamtbeurteilung

Die Kronenverlichtung ist ein Indikator für den Gesundheitszustand von Waldbäumen. Diese und andere Schadsymptome an Waldbäumen lassen sich nicht eindeutig auf einzelne Einflussfaktoren zurückführen. Einige Gründe dafür, wie z.B. vermehrte Stickstoffbelastung, Trockenheit und vermehrte Mastjahrbildung wurden bereits erwähnt.

Die Kronenverlichtung ist ein guter Indikator dafür, wie stark ein Baum unter Stress steht – etwa durch starken Wind, Frost, Trockenheit, Insektenbefall oder Pilze. In der Nordwestschweiz ist in

den letzten Jahren der Anteil der stark geschädigten Buchen mit mehr als 60% Kronenverlichtung massiv gestiegen und beträgt ca. 5%. Die geografische Lage dieser stark geschädigten Buchen kann man auf der Niederschlagskarte mit der grössten Trockenheit ablesen. Bei den Eichen sieht es anders aus. Die Stiel- und Trauben-Eichen scheinen resistenter gegen Trockenheit und Kronenverlichtung als die Buchen und die Fichten. Die Flaumeiche ist jedoch, aus unklaren Gründen, nicht so vital.

### Quellen der Stickstoffdeposition

Wenn z.B. die Jauche mit Schleppschläuchen und nicht mit Hochdruckgefässen ausgebracht wird, reduziert sich die Stickstoffemission. Eine Reduktion des Fleischkonsums würde die Stickstoffbelastung auch reduzieren, wie dies auch aus ernährungswissenschaftlichen und ökologischen Quellen bereits bekannt ist.

Weitere Quellen für die Stickstoffbelastung aus Industrie und Verkehr konnten schon stark reduziert werden, die Land-

wirtschaft hat aber ihr Reduktionspotenzial noch lange nicht ausgeschöpft.

### Eigene Beobachtungen

Es ist sicher vielen Leserinnen und Lesern beim Spaziergang durch den Wald schon aufgefallen, dass eine starke Ausbreitung von Brombeere, Brennnessel oder Holunder zu beobachten ist. Die Erklärung dafür liefert der Vortrag in dem Sinne, dass Brombeere, Brennnessel oder Holunder stickstoffliebende Arten sind. Wo es viel Stickstoff hat, vermehren sich diese Pflanzen übermässig.

### Konsequenzen

Was können wir tun? Leider gibt es kein Beatmungsgerät für die Erde. Also müssen wir den Umwelt- und Klimaschutz täglich ernst nehmen und in der Politik, in der Landwirtschaft und im privaten Bereich praktizieren. Der Vortrag hat dazu eine erneute Motivation vermittelt. Denn: ohne Wald gibt es keinen Sauerstoff. Und ohne Sauerstoff kein Leben!

Vortrag verpasst? Bitte Link auf aussuchen auf: [www.naturschutz-magden.ch](http://www.naturschutz-magden.ch)

## Impressionen der Sanierungsarbeiten «Im Hofacker»

Text & Bilder: Werner Senften

Ab 15. Juni fand die Sanierung «Im Hofacker, Ersatz Wasserleitung und Strasseninstandstellung» statt. Die Gemein-

de Magden realisierte den Ersatz der bestehenden Trinkwasserleitung. In KW 46 wurden die Belagsarbeiten durchge-

führt. Bilder wurden u.a. mit Einverständnis der Bauarbeiter gemacht





# Weihnachten und der Zeiger der Uhr

**Weihnachten** – jene Zeit, in der man glaubt, dass die Zeit jedes Jahr schneller vergeht, dabei sich der Zeiger der Uhr immer gleich schnell dreht.

**Es sind** die schönsten Momente, die viel zu schnell vergehen, zuerst ist die Vorfreude da, dann bereits auch wieder geschehen.

**Wir wollen** den Augenblick festhalten, in schönen Momenten die Zeit anhalten.

**Was hat** es auf sich mit der Zeit, die nach wie vor immer schneller vergeht, wobei sich der Zeiger der Uhr immer gleich schnell dreht?

**Es ist** die gefühlte Zeit der schönen Momente, die verfliegt, es scheint als hätte wieder einmal die Zeit gesiegt.

**Bei unangenehmen** Angelegenheiten scheint die Zeit nicht zu vergehen, wer kennt es nicht jede Minute auf die Uhr zu sehen?

**Welche Schlussfolgerung** ziehen wir daraus, dass einem das Jahr meist viel zu schnell vergeht, während sich der Zeiger der Uhr immer noch gleich schnell dreht?

**Es sind** scheinbar die schönen Momente, die überwiegen, vielleicht oft viel zu wenig festgehalten – sie verfliegen.

**Was können** wir tun, um die Zeit wieder bewusster zu erleben, um schönen Momenten eine lang andauernde Bedeutung zu geben?

**Wer erinnert** sich nicht gern an Weihnachten in seiner Kindheit zurück, als unsere Augen beim Betrachten des Christbaums strahlten vor Glück?

**Die kindliche** Vorfreude vor dem Weihnachtstag, ob das Christkind wieder einen schönen Baum und Geschenke bringen mag?

**Ein herrlicher** Duft von Lebkuchen, Zimt und Orangen lag in der Luft, aus der Küche vom Weihnachtsschmaus bereits der Duft.

**Es ist die** Zeit davor, die man so bewusst hat wahrgenommen, bis der Heilige Abend war gekommen.

**Der Adventskalender**, bei dem man jeden Tag ein Türchen aufmachte, der Adventssonntag, den man mit Keksen, Liedern und Geschichten verbrachte.

**Der Brief an** das Christkind, den man sich lange und gut überlegte, bevor man ihn auf das Fensterbrett legte.

**Gemeinsam** gebacken und Kekse verziert, einen Adventmarkt besucht und im Schnee spaziert. Einen Schneemann gebaut und ihn dann vom Fenster aus angeschaut.

**Jahre zurück** hat man viele Einzelheiten als Erinnerungen abgespeichert, dieser Schatz an Erinnerungen jeden Einzelnen von uns bereichert.

**Es ist wichtig die Augenblicke** des Lebens bewusst zu leben, diesen eine besondere Bedeutung zu geben.

**Sie sind es**, die unsere Erinnerungen ausmachen und die Gedanken daran nach wie vor Freude und positive Gefühle entfachen.

*von Michaela Glanz*

Zuversicht ist in diesem Jahr gerade zur Advents- und Weihnachtszeit besonders wichtig und für das Hinübergleiten ins neue Jahr. Besinnliches und Fröhliches wollen wir vereinen. Nachdenken über das, was war und ist und werden könnte, oder sollte. Aber auch loslassen und der Hoffnung und Zuversicht Raum geben.

**FROHE WEIHNACHTEN und ein gesundes und glückliches neues Jahr wünscht Ihnen der Vorstand Senioren für Senioren Magden und Umgebung.**

*Werner Senften, Präsident Sfs Magden*



## Magdener Dorfzytig 2021

Monat	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
März/April	22.01.2021	Woche 8
Mai/Juni	19.03.2021	Woche 18
Juli/August	21.05.2021	Woche 25
September/Oktober	23.07.2021	Woche 34
November/Dezember	24.09.2021	Woche 43
Januar/Februar 2022	19.11.2021	Woche 51

# Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs mit neuem Schutzkonzept

Text: Nadine Holer und Damien Krämer

Bild: Simon Rüger

Nach dem zweiwöchigen Trainingsunterbruch Ende Oktober/Anfangs November konnten die Juniors von den Altersgruppen U7 bis und mit FU16 mit relativ wenig Einschränkungen ihren Trainingsbetrieb wieder aufnehmen. Zwar finden weiterhin keine Wettkämpfe statt, aber der Spass am Handball steht hier im Vordergrund.

Der SHV schreibt: «Wir begrüßen diese vom Bund beschlossene Regelung ausdrücklich, da sportliche Bewegung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen besonders wichtig ist. Als Vereine und Verband können wir – natürlich unter strenger Einhaltung der Schutzmassnahmen – unseren Beitrag dazu leisten, dass Kinder und Jugendliche sich in ihrer Freizeit weiter sportlich betätigen.»

Anders sieht es bei den Erwachsenen aus, sei es im Handball, Basketball oder im Volleyball. Es ist aufwändig, unter Einhaltung aller Schutzkonzepte zu trainieren. Dies lässt aber auch uns den Spass am Sport nicht nehmen und jede Mannschaft versucht, sich trotz des Meisterschaftsunterbruchs regelmässig in der Halle zu treffen.

Es ist uns bewusst, dass es nicht für alle möglich ist, unter den gegebenen Umständen am Trainingsbetrieb teilzunehmen. Dies betrifft sowohl Sportlerinnen



Training mit Schutzkonzept

und Sportler als auch Trainerinnen und Trainer. Der Schutz unserer Spieler\*innen und Betreuer\*innen hat für den TV Magden oberste Priorität. Die Corona-Schutzkonzepte des TV Magden, der Gemeinde Magden sowie des Schweizerischen Handballverbands sind für alle verbindlich. Die aktuellste Version finden Sie unter:

<https://www.tv-magden.ch/corona/>

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute fürs neue Jahr und bleiben Sie gesund!

Euer TV Magden

## Kirchenbeleuchtung Dorfkirche St. Martin

Haben sie auch schon an einem Wochenende den Anblick der hell beleuchteten Dorfkirche St. Martin genossen? Was aber strahlend daherkommt, hat immer auch eine Schattenseite. Im vorliegenden Fall ist dies die veraltete Beleuchtung, eine ausgesprochene Stromfresserin und aus ökologischer Sicht den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügend.

Also standen wir vor der Aufgabe eine neue Beleuchtung zu suchen, die die Kriterien wie Ökologie, vernünftige Kosten und eine starke, aber angenehme Beleuchtung, ohne «Blaustich», garantiert. Bis jetzt sind wir leider noch nicht fündig geworden.

Für das neue Jahr werden wir als Konsequenz daraus die Dorfkirche nicht mehr jedes Wochenende beleuchten, sondern

nur an Festtagen. Dies ist zwar bedauerlich, aber unumgänglich.

Wir wünschen wir Ihnen weiterhin viel Vergnügen beim Bestaunen der hell beleuchteten Dorfkirche, einfach weniger häufig, dafür umso intensiver.

Christkatholische Kirchenpflege  
Magden-Olsberg



# Interview mit der Theologin und Seelsorgerin Monika Lauper

Interview: Clara Robr-Willers

Fotos von Monika Lauper (privat):

**«Die tiefe, kraftvolle, kreative, friedvolle und lustige Art und Weise das anzugehen, was an Aufgaben vor uns liegt.»**



Die Theologin und Seelsorgerin Monika Lauper arbeitet in der römisch-katholischen Pfarrei Rheinfelden-Magden-Olsberg.

**Monika, du bist Theologin und Seelsorgerin. Warum hat das Wort «Seele» heutzutage einen schweren Stand?**

Es wird mit Kirche zusammengebracht und Kirche hat heute einen schweren Stand. Aber wenn ich ehrlich bin, habe ich bis heute kein besseres Wort für «Seele» gefunden. Gemüt, innere Gesundheit, Psyche, Wesen oder anderes treffen nicht genau das, was ich mit «Seele» verbinde. Das Wort ist aber zweitrangig, es geht um einen Begriff, der uns in der Gesamtheit unseres Wesens wahrnimmt.

**Du meinst, das eine ist das Wort, das andere das Konzept, das wir davon haben?**

So ist es. Wie würdest du «Seele» beschreiben?

**Ich denke, die Seele des Menschen ist sein individuelles Wesen mit allen Facetten. Und**

**wenn sich jemand um meine Seele sorgt, also, egal wer, dann ist mir diese Person freundlich gesinnt und versucht, mich zu verstehen.**

Genau deshalb bin ich Seelsorgerin geworden.

**Wie ist es dazu gekommen, dass Du einen derartigen Beruf gewählt hast?**

Ich wurde nicht religiös erzogen. Ich war katholisch, aber das war es dann schon. Es wäre mir in jungen Jahren nie in den Sinn gekommen, einen Beruf in der Kirche zu suchen. Mein erster Beruf war Pflegefachfrau und dieser hat mich zur Spitalseelsorge geführt.

**Was hast du im Spital erlebt?**

Der Mensch ist viel mehr als das, was man von aussen von ihm sieht. Für eine kranke Patientin ist oft nicht das gebrochene Bein die Hauptsorge, sondern beispielsweise der betagte Ehemann zu Hause, der alleine kaum zurechtkommt. Oder ich habe gestaunt, wie gut viele mit schwierigen Diagnosen umgehen konnten, und mich gefragt: Wie ist das möglich? In der Spitalseelsorge habe ich gelernt, dass Seelsorge als allererstes fragen muss, was eine Person beschäftigt. In vielen Gesprächen geht es dann auch nicht primär um religiöse Fragen, sondern um menschliche.

**Also ist Seelsorge Lebensgestaltung, Lebenssinn und Reflexion. Wovon hängt es ab, dass Menschen ihre spirituelle Seite leben können, egal, ob in einer Religion oder nicht?**

Ich weiss nicht, ob alle Menschen eine spirituelle Seite haben. Die eine Person wohl mehr, die andere weniger. Wo und wie wir diese Seite in uns leben können, hängt fast immer von Erfahrungen ab. Haben wir in unserer eigenen Religion gute Erfahrungen gemacht, oder suchen wir woanders, ausserhalb der Religion zum Beispiel. Wichtig scheint mir vielmehr, dass wir uns, was immer uns anspricht, darauf wirklich einlassen.

**Warum ist es nicht selbstverständlich, sich auf etwas einzulassen?**

Auch spirituelle Erfahrungen werden heute oft konsumiert, und es muss schnell und nachhaltig wirken. Aber Vertiefung, Persönlichkeitsbildung und Lebensausrichtung gelingen nur, wenn wir uns ihnen ganz widmen. Es braucht einen langen Atem.

**Heute bist du nicht mehr in einem Spital, sondern in einer Pfarrei Seelsorgerin. Inwiefern unterscheiden sich die Themen?**

Die Inhalte von Seelsorgegesprächen sind so verschieden wie die Menschen, die sie in Anspruch nehmen. Anders als im Spital erlebe ich aber in der Pfarrei, dass oft Fragen nach dem Glauben im eigenen Leben eine Rolle spielen. Ich würde es mit «biografisch glauben» überschreiben.

**Worum geht es bei «biografisch glauben»?**

Um die Frage zum Beispiel, wie ich in einer schwierigen Lebensphase den Mut und das Vertrauen stärken oder sogar wiederfinden kann. Muss ich Weichen anders stellen? Was ist wichtig? Oft ist es verbunden mit schwierigen Lebenssituationen oder mit einer neuen Lebensphase. Denn Glauben verändert sich im Laufe des Lebens.

**Was ist dir in diesem ausserordentlichen Jahr, in dem ihr euch «mit sozialem Abstand» um die Seele anderer sorgen müsst, bewusst geworden?**

Wir alle wissen, welche Einschränkungen Corona mit sich bringt. Als wir im Lockdown im Frühling jeden Tag in der Kirche für Seelsorgegespräche präsent waren, kamen Menschen oft einfach für ein paar Worte vorbei.

**Zu welchem Zweck?**

Das Alleinsein ist eine Herausforderung, damit sie nicht zur Einsamkeit wird.



## Traum Garten GmbH

**Thomas Gysin**

Landstrasse 42

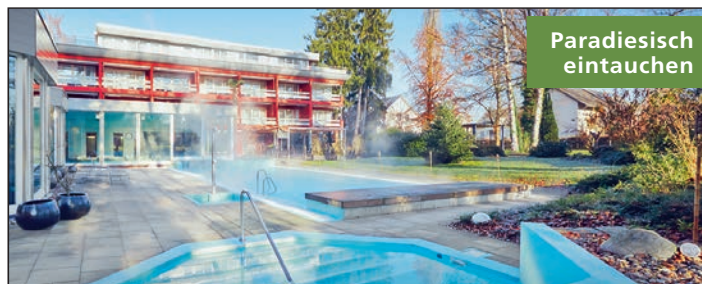
4313 Möhlin

Tel. 061 851 35 67

Natel 079 602 26 73

kontakt@tg-traumgarten.ch

[www.tg-traumgarten.ch](http://www.tg-traumgarten.ch)



## Wärmstens zu empfehlen

**EDEN Solebad Rheinfelden**  
T 061 836 24 24, [hoteleden.ch](http://hoteleden.ch)



# Unterstützen Sie Ihre Dorfzytig!

### Zum Beispiel mit einem Inserat

Die Magdener Dorfzytig wird eifrig gelesen. Ein tolles Umfeld für Ihr Produkt.

### Schreiben Sie einen Beitrag

Wir veröffentlichen gerne gute Geschichten.

### Werden Sie Mitglied unseres Vereins

Als Mitarbeiter an der Zeitung oder als Beitragszahler (CHF 30 als Einzelperson oder CHF 50 als Familie).

### Auskünfte zu diesen oder anderen

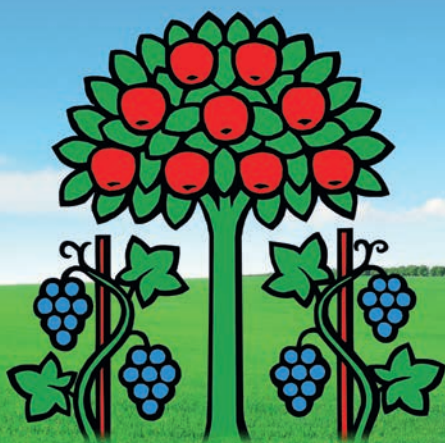
Themen erhalten Sie über  
[info@dorfzeitung-magden.ch](mailto:info@dorfzeitung-magden.ch)

# Gersbach

Sanitär · Heizung

weiss Rat für die klimaschonende

## Heizungssanierung



4310 Rheinfelden · 061 836 88 22 · [gersbach-ag.ch](http://gersbach-ag.ch)



### Erlebt ihr jetzt im Herbst eine ähnliche Situation wie während des Lockdowns im Frühling?

Nein, die Anfangsenergie ist allmählich aufgebraucht. Man könnte sagen, im Frühling war es akut, und nun hoffen wir, dass die Phase nicht allzu chronisch wird.

### Inwiefern chronisch?

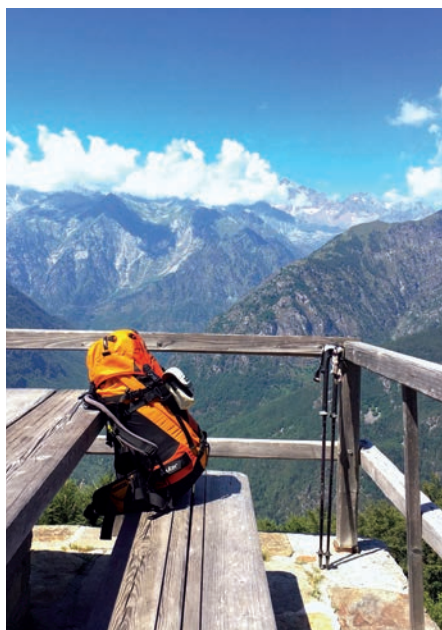
In letzter Zeit höre ich von handfesten Sorgen, wenn die – durch bezahlte oder unbezahlte Arbeit – persönlich aufgebauten Sozialkontakte plötzlich stillstehen. Oder wenn nach dem Tod eines Ehepartners beispielsweise die Welt um uns herum ebenfalls stark eingeschränkt ist. Und immer wieder ist das Vertrauen ein Thema, die Zuversicht, wenn Selbstverständlichkeiten wegbrechen.

Aber es gibt auch eine andere Seite. Ich staune, wie viele Menschen einfallsreich mit der gegenwärtigen Situation umgehen. Sie setzt neben Sorgen eben auch Kreativität frei. Wie schön, wenn auch das geteilt wird!

### Wie verändert Corona eure Arbeit im Seelsorge-Team?

Die Hauptfrage ist bei uns: Wie können wir trotz Distanz und Anzahlbeschränkung nahbar und persönlich bleiben? In allen unterschiedlichen Arbeitsfeldern suchen wir das Gespräch und den Kontakt. Und natürlich leiden auch wir, denn ein wichtiger Teil von Kirche-Sein, der uns am Herzen liegt, ist nur einge-

schränkt möglich. Aber, wie so oft, liegt auch eine Chance darin. Es zwingt uns, zusammen mit den Menschen neu zu überdenken, wie Kirche lebendig bleiben kann.



«In den Bergen schätze ich den weiten Blick», schildert Monika Lauper.

### Was wünschst du den Menschen?

Ich wünsche uns die Weisheit, nicht nur kurzfristig zu denken und nicht nur auf uns selber zu achten. Und ganz wichtig: Wir brauchen Freude, diese tiefe, kraftvolle, kreative, friedvolle und lustige Art und Weise das anzugehen, was an Aufgaben vor uns liegt.

Seelsorger\*in» ist keine geschützte Berufsbezeichnung, aber meistens sind damit kirchlich arbeitende Menschen gemeint, fast immer Theologen oder Theologinnen. Der Begriff ist im Wandel. Das Schweizer Militär möchte beispielsweise neu auch Menschen jüdischen und muslimischen Glaubens als Militärseelsorger\*innen ausbilden. Die Spital- und die Gefängnis-Seelsorge ist schon länger ein Ort, wo auch andere Konfessionen und Religionen Seelsorger\*innen kennen, um ihre Angehörigen zu unterstützen. Die spezifische Spitalseelsorge-Ausbildung, die es schon seit vielen Jahren gibt, ist wegweisend für alle Seelsorgeausbildungen.

Mit Seelsorge ist weniger eine eigene Funktion gemeint, als vielmehr eine Grundhaltung. Es ist eine grundsätzliche Aufgabe der Kirche, die in jeder Pfarrei stattfinden sollte. «Seelsorgerlich» Gottesdienst feiern bedeutet, auf Lebenssituationen einzugehen. Die Diakonie kann bewusst so gestaltet werden, dass der Mensch im Zentrum steht.

Nähe-Distanz ist das zentrale Thema in der Seelsorge. Als Seelsorger\*in geht es darum, sich selber und die eigenen Fallen zu (er-)kennen. Dazu braucht es Grundwissen und regelmässig Supervision. Es muss immer darum gehen, einen anderen Menschen zu unterstützen, damit er oder sie den eigenen Weg findet. Abhängigkeiten sind immer zu hinterfragen.

## Aggressionen und Wut; der Umgang mit starken Gefühlen

Text: Mar Kegele, Elternrat Magden

Bild: Monika Eschbamer

Aggressionen sind nicht negativ, es ist der Ausdruck unserer Lebenskraft, unserer Lebensenergie. So startet Frau Regula Schneebeil den Vortrag am 12. November 2020 im Gemeindesaal. Sie ist Paar- und Familientherapeutin und seit einigen Jahren arbeitet sie mit dem Konzept des Familylab nach Jesper Juul. Hierzu gibt es über zwei Dutzend Bücher und viele ausgebildete Trainer. Es basiert hauptsächlich darauf, die Beziehung der Familie zu stärken, zu experimentieren und zu entwickeln.

Generell zeigen Kinder ihre Gefühle nach aussen entweder durch die Laut-

stärke, rebellischem Verhalten oder Handgreiflichkeiten. Aber rund die Hälfte der Kinder tragen ihre Aggressionen nach innen und können somit auch eher introvertiert sein. Sensible oder auch so genannte autonome Kinder können sehr schnell aggressiv werden oder sind stark verträumt.

Kinder benötigen eine Führung, ohne dass man selber gleich zu drohen oder zu schreien beginnt. Viele Eltern neigen dazu, schnell nachzugeben um Konflikten auszuweichen und somit übernehmen die Kinder die Führung, was langfristig schädlich ist. Zu viel Verantwortung

an die Kinder zu übertragen, kann ebenfalls Aggressionen hervorrufen, da sie mit der Situation rasch überfordert sind. Es braucht klare Grenzen, welche gesetzt werden müssen. Ihre Aggressionen können noch nicht konstruktiv kommuniziert werden, daher benötigen sie unsere Unterstützung. Es sind Emotionen, welche noch nicht klar ausgedrückt werden können. Die Erwartung unsererseits an die Kinder, sich zu beherrschen, ist allgegenwärtig, was aber oft sogar Erwachsenen schwerfällt. Hier können wir abermals selber reichlich dazulernen.



**WIESNER**  
Immobilien



## SCHÄTZUNG, BERATUNG UND VERKAUF

HEINZ WIESNER  
CH-4313 Möhlin | [hw@wiesner-immobilien.ch](mailto:hw@wiesner-immobilien.ch)

Ihr Immobilienmakler aus der Region  
079 578 66 66 | [wiesner-immobilien.ch](http://wiesner-immobilien.ch)

Volkswagen Service

Egal, welcher Schaden:  
**bei uns sind Sie in besten Händen**

Mama beim Golfen

Papa beim Einparken

Kevin beim Velofahren

Wir reparieren Fahrzeugschäden jeglicher Art professionell, rasch und zeitwertgerecht – und übernehmen zudem die administrativen Aufwände für Sie. Alles aus einer Hand: Schadensabwicklung mit Ihrer Versicherung, Mobilitätsgarantie und qualitativ hoch-stehende Reparaturen. **Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.**



**Grosspeter**

Personenwagen | Nutzfahrzeuge | Camper

Ihr Volkswagen Partner

**Grosspeter AG**

Gerstenweg 6, 4310 Rheinfelden, 061 833 30 10, [www.grosspeter.ch](http://www.grosspeter.ch)

Wir schaffen Ideen für Ihren Raum.

**KYM**

Innenarchitektur  
Schreinerei

**Tobias Kym**  
eidgenössisch diplomierter  
Schreinermeister

**Anita Kym**  
diplomierte Raumgestalterin,  
Farbdesignerin mit eidg. FA

Kraftwerkstrasse 7 | 4313 Möhlin | Tel. +41 61 851 19 45  
[www.innen-schrei.ch](http://www.innen-schrei.ch)



Es kann passieren, dass Aggressionen in Wut übergehen. Sobald es gewalttätig wird, müssen wir klar nein sagen. Wichtig ist es, die Gründe des aggressiven Verhaltens zu suchen. Kinder ahmen das Verhalten der Eltern, aber auch Lehr- oder anderen Bezugspersonen nach. Das Kind kann aber auch das Gefühl haben, nicht wertvoll zu sein oder es kennt keine andere Möglichkeit sich auszudrücken. Die Frustrationstoleranz kann man nur über eine gute Beziehung zueinander lernen.

Wir haben den Fokus häufig auf dem Kind und der eskalierenden Situation. Es nützt nichts zu schimpfen, strafen, anschreien, usw. – besser ist es, das Ereignis zu reflektieren. Man kann das Verhalten nicht mehr ändern, sondern unser Ziel sollte es sein, die Beziehung zu stärken, damit sich das Kind sicher fühlt.

Hier ein Beispiel aus einer Alltagssituation: Den ganzen Tag in der Schule oder bei den Grosseltern verhält sich das Kind ganz normal, sobald es jedoch nach Hause kommt, explodiert es. Dies hat nichts mit den Eltern zu tun. Möglicherweise hatte es einen Konflikt oder es erforderte eine starke Konzentration. Den Emotionen dann so freien Lauf zu lassen, zeugt von Vertrauen, spricht einer guten Beziehung zum Elternteil. Emotionen sind ansteckend, aber wir müssen unser Kind dabei unterstützen und Verständnis zeigen, miteinbeziehen und somit Interesse zeigen statt zu sagen; Hör auf! Den Emotionen soll man genügend Raum geben und nicht nur ständig davon ablenken.

Es empfiehlt sich, kurze und klare Ich-Botschaften zu überbringen und nicht zu lange zu diskutieren. Z.B. «Ich möchte das nicht». Wenn man immer nachgibt um zu trösten, bleibt es längerfristig abhängig von uns. Besser ist es so zu unterstützen, dass es selber auf eine Lösung kommt. Schlimme oder unschöne Wörter sollten wir überhören und ignorieren, da das Kind in diesem Moment nicht aufnahmefähig ist. Später können wir nochmals darauf zurückgehen und dies ansprechen. Sobald das Kind dann selber erzählt was es stört und bestenfalls das Problem selber gefunden hat, fährt es automatisch runter.

Versuchen Sie das Kind zu spiegeln und wiederholen Sie was es gesagt hat,

ohne ihm dabei Vorwürfe zu machen. Vergleichen Sie Ihr Kind nicht mit anderen negativ beeinflussten Beispielen, denn das ist verletzend und unterstützt nicht sein Selbstwertgefühl.

Das durch Jesper Juul entwickelte Konzept des Familylab zeigt auch einen anderen Weg und stellt dabei beispielsweise nicht das Belohnungssystem in den Vordergrund. Leistungen wie in der Schule zu benoten und belohnen ist durchaus empfehlenswert, jedoch sollte nicht das Verhalten eines Kindes bestraft oder belohnt werden, denn hier greifen wir zu fest in das Selbstwertgefühl eines jeden Menschen ein.

Streiten unter Geschwistern oder auch Freunden bei Einzelkindern ist ganz normal. Auf diese Art und Weise drücken sie ihre Liebe und Bindung zueinander aus. Da sollte man sich nicht einmischen, ansonsten kann der Streit noch heftiger werden. Es geht um Hierarchie- und Machtkämpfe und die ältere oder stärkere Partei entwickelt mit der Zeit von selbst eine Fairness dem jüngeren gegenüber. Sobald persönliches Eigentum oder Gegenstände zerstört werden, sollte man ganz klar mitteilen, dass dies nicht akzeptabel sei. Wenn die Situation gefährlich wird, muss man kurz abwägen und beispielsweise bei Kleinkindern unter 2 Jahren auch eingreifen. Bei älteren Kindern empfiehlt es sich den Streit nicht zu stoppen, sondern ihn räumlich zu verlagern – sprich, nicht hier vor unseren Augen, sondern in ihrem eigenen Zimmer fortzusetzen. Fragen Sie allenfalls nach, ob sie Hilfe brauchen und falls ja, dann reflektieren sie nur das Kind. Meistens merken sie von selber was das Problem ist. Sie nehmen solche «Ich-Botschaften» schnell an und können diese bald selber gegenüber anderen anwenden.

Oft sind Aggressionen ein Ventil und wir müssen die Kinder dabei unterstützen, denn sie können sich oft noch nicht selber regulieren. Eine Deeskalation der Situation ist wichtig und wir als Erwachsene dürfen uns nicht unserer Verantwortung entziehen. Wenn eine Provokation entsteht, bedeutet dies, dass das Kind eine klare Führung benötigt ohne jedoch zu autoritär zu sein.

Die Ansprüche an uns selbst sind oft zu hoch und wir wollen unsere Kinder vor unangenehmen Situationen schonen

oder sogar bewahren. Jedoch müssen sie diese Erfahrung oftmals selber durchleben, um daran zu wachsen und eine gesunde Frustrationsgrenze zu entwickeln.

Insgesamt wurden von Frau Schneebeili sehr viele persönliche Fragen beantwortet und anhand von zahlreichen Praxisbeispielen konkrete Strategien und Lösungen besprochen. Bestimmt kann jeder für sich etwas von diesem Abend mitnehmen und das eine oder andere ausprobieren und umsetzen. Auch wenn man wieder mal in das alte Verhaltensmuster zurückfällt, sollte man sich nicht runterziehen lassen und diese Methoden erneut versuchen, bis sie zu neuen Gewohnheiten werden. Es braucht Zeit und Geduld, doch lohnt es sich absolut in eine gute Beziehung zu den Kindern und in ein schönes Familienleben zu investieren.

Kleiner Tipp: Wer selbst nicht am Vortrag dabei sein konnte und sich detaillierter für das Thema interessiert, kann auf unserer Homepage [www.elternrat-magden.ch](http://www.elternrat-magden.ch) während einer Weile die Kursunterlagen einsehen.

Vorausschau nächster Anlass: «Lerncoaching für Eltern mit Kindern» durch Urs Wolf (Erfolg an der Schule) am Samstag, 20. März 2021 um 9 Uhr im Gemeindesaal Magden. Zielgruppe sind die Kinder aus der 5. und 6. Klasse mit einem Elternteil. Der Flyer mit Anmeldung und weiteren Details folgen zeitnah.



Referentin Monika Schneebeili

# «Die Jugend versucht das Bestmögliche, um mit der Gesellschaft aus der Krise zu kommen»

Text: Clara Robr-Willers

Skizze: Ebrenamtliche Auftragsarbeit meiner Basler Schulfreundin und Illustratorin Sandra Gujer-Brückner (illubouse.ch)

**Nach der Schliessung während des Lockdowns ist der Jugendraum seit Juli wieder mittwochs und freitags geöffnet. Erfahrungsgemäss halten sich Jugendliche bewusst an die BAG-Schutzmassnahmen, schildert Ismael Martinez, einer der verantwortlichen Jugendarbeiter. Um mit den Jungen in Kontakt zu bleiben, ist das Magdener Team vermehrt in den sozialen Netzwerken aktiv.**

Während des Lockdowns beschränkte sich die Jugendarbeit auf mobile Arbeit. «Wir waren draussen unterwegs und haben mit Jungen das Gespräch gesucht», äussert sich Ismael Martinez, seit vielen Jahren engagierter Jugendarbeiter. Der persönliche Kontakt lasse sich durch nichts ersetzen, ist der 33-Jährige überzeugt. Seit Juli 2020 ist der Jugendraum dank eines Schutzkonzepts wieder mittwochs und freitags geöffnet. Um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, ist das Team rund um Ismael Martinez zudem vermehrt in den sozialen Netzwerken aktiv.

## Jede Generation, jede Jugend braucht ihren Raum

Der Jugendraum diene in erster Linie als Freizeitaufenthaltsraum, in dem Jugendliche tun können, worauf sie gera-

de Lust haben. «Wenn uns Jugendliche besuchen, bleiben sie mehrheitlich in ihrer Clique, ohne dass wir uns dazu setzen, ausser sie rufen oder brauchen uns», beschreibt Ismael Martinez. «Neben der aktiven Unterstützung bei Hausaufgaben oder beim Bewerbungsschreiben beschäftigen die Jugendlichen vielfältige Themen.» Das Spektrum variere dabei je nach Alter. «Während die Jüngeren eher nach Spass in der Freizeit suchen und beispielsweise der Wunsch nach einem Pumptrack im Raum steht, sind es bei den Älteren Themen wie die Schule, die Lehrstelle oder das Bedürfnis nach öffentlichen Plätzen, wo sie sich aufhalten können, ohne verjagt zu werden.» Dieses Jahr seien es zudem das Coronavirus, die Gesundheit, die wirtschaftliche Lage in der Schweiz und die Angst, keine Stelle zu finden, die sie beschäftigten.

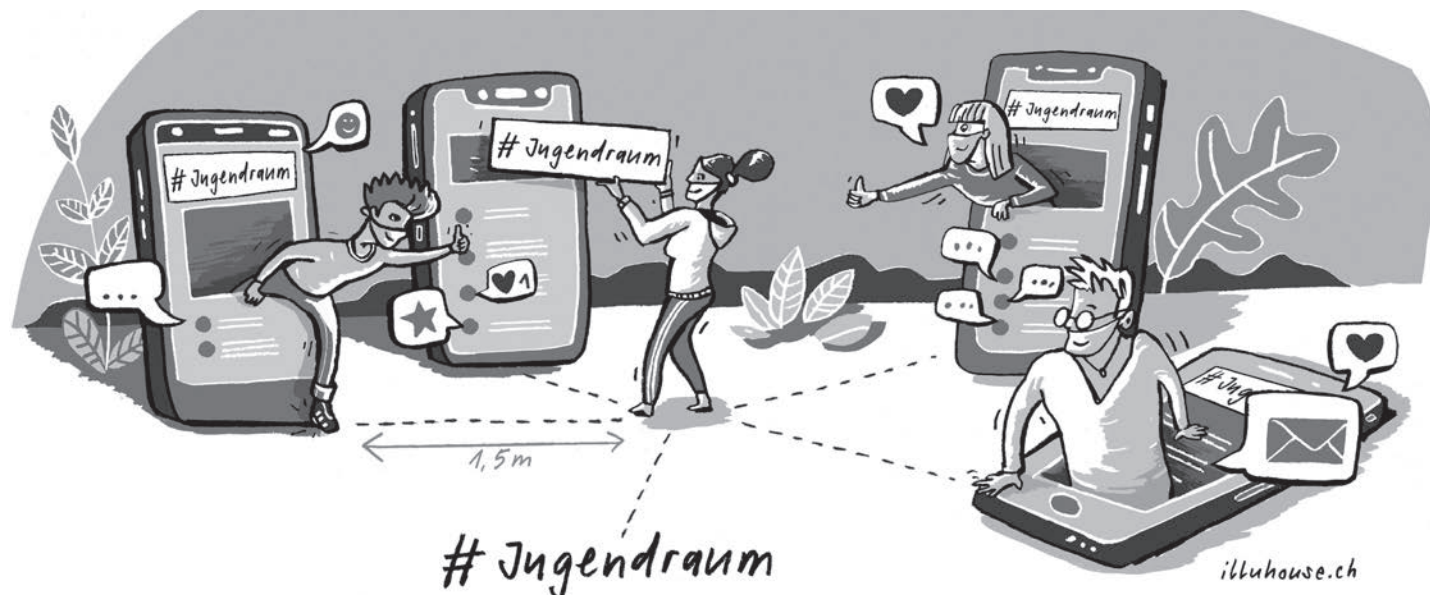
## Ein freundschaftlicher, aber respektvoller Umgang

Als Jugendarbeiter gelte es, kreativ zu bleiben und stets nach Mitteln zu suchen, um mit den Jungen in Kontakt zu bleiben. «Ich denke, man muss darauf achten, nicht in eine zu freundschaftliche Rolle zu rutschen», betont Martinez. Mit seinem Team bemüht er sich um einen freundschaftlichen, aber dennoch

respektvollen Umgang. «Wir sind sofort per Du und stehen den Jugendlichen als helfende Hand zur Verfügung, wenn sie unsere Hilfe benötigen.» Rückblickend auf das herausfordernde Jahr 2020 findet Ismael Martinez lobende Worte für die jungen Menschen. «Die Jugend hat den Ernst der Lage begriffen und versucht das Bestmögliche, um mit der Gesellschaft aus der Krise zu kommen.» Wenn die Gesellschaft der Jugend Raum und sie «Jugend sein» lasse, könne ein Austausch stattfinden. «Darum sind der Jugendraum, öffentliche Plätze und Generationen vereinende Vereinsarbeit so wertvoll», bilanziert der Jugendarbeiter.

Der **Jugendtreff** organisiert Freizeitangebote für und mit Jugendlichen. Die Aktivitäten werden in Übereinstimmung mit den Jugendlichen organisiert.

Jugendliche können im Jugendraum Freunde treffen, das Internet kostenlos nutzen, Gesellschaftsspiele, Billard oder Kicker spielen, Musik hören und Filme ansehen sowie an weiteren Aktivitäten und Sport teilnehmen. Die Einbindung von Individuen und Organisationen ist nicht nur ein Anhaltspunkt, sondern wird praktisch gelebt. Das gegenseitige Nehmen und Geben ist eine Voraussetzung für ein positives Miteinander.



«Nach dem Lockdown ist der Jugendraum wieder mittwochs und freitags geöffnet und die Jugend kann wieder raus: in die Realität.»



# Leopolds Karl (1898–1990)

Text: Werner Rothweiler

Vor 30 Jahren ist Karl Schneider, nach seinem Grossvater «Leopolds Karl» genannt, im Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach Möhlin in seinem 92. Lebensjahr verstorben. Nur wenige mögen sich an ihn erinnern. Geblieben aber ist von ihm «s Leopolds Karls Huus», in dem er sein Leben lang gewohnt hatte. Aus denkmalschützerischer Sicht war das Haus<sup>1</sup> erhaltenswert, weil es eines der wenigen Fricktaler Taunerhäuser ist, an dem nichts verändert wurde, ausser wenigen über Putz verlegten Elektrisch-Leitungen. Es wurde vor einigen Jahren von der Gemeinde originalgetreu saniert und ist heute Teil des Dorf museums (siehe Homepage der Gemeinde Magden). Karl war lediger Kleinbauer, Pflanzenliebhaber und -kenner, sowie passionierter Gärtner und Waldarbeiter. Er liebte sein Dorf und kannte den Gemeindebann wie seine Hosentasche. Umgekehrt war er von allen Dorfbewohnern sehr geschätzt. Den Winter verbrachte er meist im Wald, der ihm eine zweite Heimat war. Ausserdem war er ein begnadeter Mundart-Schreiber, dem wir verschiedene Aufsätze verdanken, die das Magdener Leben im 20. Jahrhundert beleuchten. Die folgende Geschichte vom schönen Wald zeugt davon.



## Du schöner Wald ... (Karl Schneider erinnert sich)

«Im erschte Wältchrieg si eusi middlere Johrgäng Mannevölcher faschd allewyl a dr Gränze gschande. Was het s do anders gäh, ass die ganz Alte und ganz Junge hinde und vorne hei müesse yschtot, wo s Not do het.

I bi au chuun rächt us der Schuel gsi, han i scho uf s Gmeiwärch i Wald müesse. Do si mir ganz Junge mit de ganz Alte plötzli nooch zäme cho. Zerscht han i e bitzeli Angscht gha vor dene bärtige Manne, aber dasch ganz unbegründet gsi. Wemme d Sach e chlei mit Schneyd a d Hand gno het, isch me wohl dra gsi bynene. Eso isch es dr ganz Winter gange, wenn s Wädler e chlei bständig gsi isch.

Mer sy scho im Hornig gschande. Villi Däg sy mer scho hindere Halmet<sup>2</sup> gsi go bländere, zerscht i Geissespitz, derno ums Böhlwald Bründli ume und jetzt sy mer ob de Felse gsi.

Es isch rächt Hornigwädler gsi. S het afängli gschneyt und gränet undereinander, aber gege Zähni zue ischs chälder worde. Dr Himmel het eso vill Schnee gschickt, ass mer s Schaffe hei ufschtecke müesse. Alli sy mer zuem Füll gange und i müessd liege, wenn i it gseh hätt, wie do und dört vo dene Alte e Schluck Brennts us ere Wäntele oder eme Budeli gno worde isch. Nach ere churze Zyt hei mer scho müesse dr Schnee ab de Tschööbbe schüttle und die alte Manne hei usgeseh wie ächti Samichlause. Scho isch dr Waldbode deckt gsi mit em chaldde Wyss. Ume um d Dampfächer um isch vorzue alles abgange vo dr Wärm, wo use cho isch.

Nodisno het dr Eint oder Ander e bar raui Härdöpfel us em aldde Tornischer gno und het se uf d Glüht vom Füll gleit, bis si verschwitzt gha hei, und het se nohär dry vergrabe. Wieder e andere längt e Schniefel Schpäck füre, wicklet zersch Packpapier, derno mehrfach Zytigspapier drumm und schiebt mit em Gertel alles guet under die heissi Äsche.

S isch it lang gange, het alles eso herrlig afeh duft, es hätt ennere Hotelchuchi Ehr a do.

Dr Otto Kümmerli us Uetlete isch dr erscht gsi, wo gseit het: «Mer wei eis aschtimme!» Und scho het sy helle Tenor wyt i Wald tönt: «Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben».<sup>3</sup>

Nei – a keim andere Plätzli im ganze Magdenerwald hätt das Lied passender klunge und d Wort han i do s erscht mol eso rächt verschande, ass i fascht Träne übercho hätt. Alli hei gsunge: dr Förschter Schneider, dr Bammert Gustav Stalder mit Bass und Baritonstimme, dr Fridolin Kümmerli als zweite Tenor. Jä es si no meh gsi – die hei nume gfühert; dr David Obrist, dr Otto Obrist, dr Rudolf Bürgi, dr Rehm Joseph, s Martinis Emil, s Schwyzer Michels Eugen und no mänge andere. Bald isch s Echo cho vom Chüller här und sicher het s dönt bis zue de Chleemattfohre ue. Ufem Nusschhof hei d Guggel afeh chreie und us em Dahlwase undenufe het zwüsche d Döön ine s Bächli gruschet. Dr Vetter Adolf Rickbach het gseh gha, ass i ganz ergriffe gsi bi und het mer uf d Achse klopf und



zuemer gseit: «Gäll – by den Alte isch me guet ghalte.»

No vill isch gsunge worde zwüsche Ässe und Trinke: «Waldeinsamkeit, o Süsse du», «Irgend und irgend im Wald blühet ein Röselein», «Es ging ein Reiter (Jäger) wohl auf die Pirsch» und vill anderi. Allewyl het s gschneiet was vom Himmel abe het möge und es isch scho

<sup>1</sup> Adlerstrasse 3, Kantonale Denkmalpflege Aargau, INV-923MDE.

<sup>2</sup> Alle Flurnamen sind kursiv gedruckt. Siehe auch Flurnamenkarte in «Die Magdener Flurnamen im Laufe der Zeit» in «Vom Jura zum Schwarzwald», 75. Jg 2001, oder Anhang in «Magden» 2004.

<sup>3</sup> «Der Jäger Abschied» von F. Mendelssohn-Bartholdy nach einem Gedicht von Josef von Eichendorff.

schpote Nomittag gsi, wo mr dr Leitpfad ab gege Dahlhof abschtiege si. Über dä Dag abe han i gwüsst, worum dr Bammert Stalder im neue Pflanzgarte uf Güeterbühl mit Dannesome in e Beettli gschribe het: «Waldeinsamkeit, o Süsse du». Är het gläbt mit em Wald und für jedes Plätzli e bassends Lied gha, will är e passionierte Sänger und Bammert gsi isch; und es sell mer öbber säge, eso, wie ob de Felse, heig dört unde im Niderwald e besser Lied basst. Für langi

Zyt het me nume no gseit: «I dr Einsamkeit hinde» als Ortsbezeichnig. I glaub, dört het er si liebe Wald eso rächt by sich ane gha, dr Bammert Stalder.»

Schneider «Leopolds Karls» Ahnenreihe

Warum Karl, Alberts Sohn, nach seinem Grossvater «Leopolds Karl» genannt wurde, ist nicht klar.

Grossvater Leopold starb zehn Jahre vor Karls Geburt. Karls Vater Albert starb, als Karl neun Jahre alt war. Aus uns unbekanntem Grund muss Grossvater Leopold den grösseren Schatten geworfen haben als Vater Albert. Die Fam. Nr. gibt die Stelle in der chronologischen Reihenfolge der Schneiderfamilien seit Beginn der Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern (1611–1875) und den daran anschliessenden Familien-Registern des Zivilstandsamtes an.

Generation	Vorname	Geburt	Heirat	Ehefrau	Fam. Nr.
1	Simon	c.1570–????	∞c.1595	unbekannt	3
2	Friderich	c.1595–1668	∞1624	Ursula Feürmann, Sebastians	10
3	Adam	1631–????	∞1673	Maria Tschudi, Hans’	18
4	Johannes	1680–????	∞1715	Anna Egger, Hans’	31
5	Johannes	1715–1798	∞1749	Maria Lützelschwab, Josephs	44
6	Anton	1764–1850	∞1797	Rosina Seiler (v. Terzen/Zurzach)	65
7	Leopold	1807–1868	∞1835	Anna Maria Stalder, Simons	95
8	Leopold	1836–1888	∞1857	Eva Holer, Joh. Fridolins	117
9	Albert	1862–1907	∞1888	Albertina Rickenbach, Liberatus’	135
10	Karl Gustav Otto	1898–1990 1902–1980	– ∞1927	– Emmeline Jakobberger	138
	Karls jüngerer Bruder Gustav Otto hatte keine männlichen Nachkommen, weshalb die Linie erloschen ist.				



# Magdens Kunstdenkmäler

Text & Bilder: Marcel Hahn

## St. Nikolauskapelle Iglingen

In der angefangenen Serie von Magdens Kunstdenkmälern widmen wir uns diesmal der kleinen Kapelle von Iglingen deren Entstehungszeitraum auf 1507 zurück geht.



St. Nikolauskapelle

## Bau- und Nutzungsgeschichte

1255 erwarb das Zisterzienserinnenkloster Olsberg alle Güter in Iglingen vom Kloster Unterlinden in Colmar; 1360 Hinweis auf die Existenz einer Kapelle, 1435 Ablassurkunde auf Nikolauskapelle. 1465 wurde das Bruderhaus in Iglingen an zwei Tertiärinnen übergeben, die als Ordensfrauen der dritten Regel des Hl. Franziskus folgten. 1471 Erlaubnis, Eucharistiesakramente und heiliges Öl fortan an einem sicheren Ort in der Kapelle aufzubewahren, worauf vermutlich das heute noch vorhandene Sakramentshäuschen angeschafft wurde. Hochblüte der Gemeinschaft der Drittordensschwwestern zu Beginn des 16. Jh.: Nachdem 1501 bereits ein Franziskusaltar geweiht und sechs Jahre später zu Spenden für den fortschreitenden Bau der St. Nikolauskirche aufgerufen worden war, konnte Telamonius Limperger, Weihbischof und Generalvikar des Bischofs von Basel, am 20. Mai 1509 den Kirchenneubau mit seinen insgesamt vier Altären (Chor: Hochalter, Patron nicht genannt, und Nikolausaltar; Schiff: Franziskus- und Michaelsaltar) der Ordensgemeinschaft übergeben. 1509 erfolgte die Weihe der sich 1507 im Bau befindlichen Klosterkirche. Niedergang mit Reformationswirren von 1525 einsetzend, führte in den 1560er Jahren zur

allmählichen Auflösung des Klösterchens. Der daraus entstandene Meierhof gelangte in Besitz des Klosters Olsberg, nach dessen Säkularisierung an den Staat und schliesslich in zwei Etappen (1821 Osthof, 1827 Westhof) an den Rheinfelder Stadtmann, Kantonsrat und Industriellen Franz Joseph Dietschy. Die Kirche brannte in den 1860er Jahren bis auf den Chor ab, der als Kapelle bestehen blieb; anstelle des Schiffs entstand eine Stallscheune. 1918 Erwerb durch Christoph-Merian-Stiftung; Restaurierung der Kapelle 1945–46 unter der Leitung von Heinrich Albert Liebetrau, Rheinfelden.<sup>1)</sup> Freilegung, Restaurierung und partielle Rekonstruktion des Fenstermasswerks durch Münsterbildhauer Fritz Behret, Basel. 2003 Dachsanierung. Wichtige Fingerzeige zur Gestalt der Klosteranlage liefert die 1680 von Geometer Georg Friedrich Meyer angefertigte Federskizze «Closter Iglingen unterhalb Wintersingen» (Magden 2004, S. 43). Über einen Steg gelangte man in das westlich der Landstrasse und des Wintersingerbachs gelegene einstige Klosterareal. Das mit Dachreiter und hoch aufragendem Kreuz ausgezeichnete Gotteshaus erhob sich inmitten einer Dreiergruppe von Wohn- und Wirtschaftsbauten. Der Chor überragte das auffallend kleine Schiff deutlich, der ummauerte Friedhof grenzte an die Nordflanke des Altarhauses. Von der 1509 geweihten Klosterkirche hat sich der nach Osten blickende gotische Polygonalchor erhalten, die jetzige Kapelle St. Nikolaus. Bezüglich der Grundrissproportionen ist die Nikolauskapelle – bis hin zum kaum wahrnehmbaren Verzug – ein Ebenbild der Johanniterkapelle in Rheinfelden, die 1456/57 von Stadtwerkmeister Hermann im Auftrag von Komtur Johannes Lösel erbaut wurde. – Von einem Altar der Nikolauskirche stammt die vorzügliche Madonnenstatue auf dem rechten Seitenalter der christkatholischen Pfarrkirche Magden. Dieses Bildwerk und eine aus Iglingen zugekaufte Statue des Hl. Nikolaus als Bischof identischer Grösse im Historischen Museum Basel werden

neuerdings der Werkstatt von Martin Lebzelter zugeordnet, der nach Lehrjahren in Ulm von 1490 bis 1519 bei seinem Vater Paul in Basel arbeitete. Aus Iglingen gelangte auch ein Kruzifix der Zeit um 1500 in das Historischen Museum von Basel.



Sakramentshäuschen

## Beschreibung

Stirnseite und Schrägwände der Kapelle in Iglingen besetzen drei sorgfältig profilierte doppellanzettige Spitzbogenlichter mit variierendem Masswerk aus bräunlich grauem Sandstein und Schilfsandstein (mehrheitlich ergänzt mit Buntsandstein). Ein einbahniges, in einem Dreipassbogen halbkreisförmig schliessendes Fenster durchbricht die Südflanke. Das Rundbogenportal in der Nordfassade ist eine jüngere Zutat. Auf dem knappen, abgewalmten Giebeldach, einer Sparrenkonstruktion auf liegenden Stuhljochen, sitzt ein zierlicher Dachreiter mit offenem Glockenjoch und spitzem, blechverkleidetem Pyramidenhelm. – Die Öffnung zum abgegangenen Langhaus ist durch die Giebelmauer der benachbarten Scheune verschlossen. Der über geklärten Kämpfern ansetzende, aus Tuffsteinen gefügte Triumphbogen bewahrt Reste der deko-

<sup>1)</sup> Heinrich Albert Liebetrau: Geboren am 3.9.1886 in Mannheim, ref., Deutscher, ab 1915 von Olsberg. Sohn des Heinrich Albert, Bauführer, und der Marie geb. Viel. Heiratet 1912 Maria Katharina Kalenbach, Tochter des Franz Josef. Nach dem Gymnasium in Basel 1901–04 Bautechnikerlehre bei Gustav Stehelin. 1906–12 im renommierten Architekturbüro Curjel und Moser in Karlsruhe tätig, ab 1913 mit eigenem Büro in Rheinfelden. In seiner Architektursprache verband Liebetrau neoklassizistische Elemente mit dem Gesamtkunstwerkgedanke. Sein Engagement für das bauliche Erbe mündete ab 1940 in eine Spezialisierung auf die Restaurierungstätigkeit u.a. auch für die Nikolauskapelle. H.A. Liebetrau stirbt am 4.9.1953 in Rheinfelden.

rativen Bemalung. Über den Masswerklichtern fallen Schalltöpfe auf, wie sie etwa auch in der Johanniterkapelle von Rheinfelden anzutreffen sind. In der Mauerstärke der Nordfassade ein Sakramentshäuschen aus Oberrheinischem Buntsandstein, das mit einer Basler Werkstatt in Verbindung gebracht wird. Das Gehäuse in Form einer spitzbogigen Ädikula zeigt im blinden Bogenfeld das Haupt des Gekreuzigten mit Dornenkrone. Das krabbenbesetzte, in eine Fiale mit Kreuzblumenbekrönung aufwachsende Masswerk wird von zwei Engeln begleitet und findet in einem zinnenbesetzten Gebälk einen kraftvollen Abschluss; Gitter rekonstruiert. Im Chor-

scheitelfenster moderne Glasmalereien von Otto Staiger: Links das Wappen von Cîteaux, in Erinnerung an den Zisterzienserorden, rechts das Wappen der Familie Merian, überhöht von einer Rundscheibe mit einer Adaption des um 1350 gebräuchlichen Siegels des Klosters Olsberg.

#### Quellen

- Werner Rothweiler, Magden Ortsgeschichte, 2004
- Edith Hunziker, Peter Hoegger, Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau,
- Band IX, Der Bezirk Rheinfelden, Bern 2011
- Kantonale Denkmalpflege Aargau



Glasfenster von Otto Staiger, 1946

## Familiengeschichten: eine Mischung aus «Wahrheit», Lügen und Legenden

Text & Bild: Clara Robr-Willers

Der autofiktionale Roman «Die Bagage» von Monika Helfer ist die Geschichte ihrer Grosseltern. Die Erzählerin schreibt darin anschaulich von Lügen und Legenden, die über Generationen hinweg die Familiengeschichte prägen. Es ist ein Roman für Leserinnen und Leser, die eine spannende Geschichte mit einer klaren, schnörkellos schönen Sprache mögen. Sie ist in der Magdener Mediathek auszuleihen und liest sich in einem Zug. Dies gelingt Monika Helfer unter anderem, da sie den Leser in ihre Erzählung einbezieht. Zuerst soll man ein Bild malen (im «Kopfkino», so zu sagen) und zwar eines von einem schönen Paar am Rande eines Bergdorfes zu Beginn des Ersten Weltkrieges. Maria klammert gerade wieder einmal die Wäsche an die Leine und ihr Äusseres wird im Detail beschrieben. Aber dann unterbricht die Erzählerin:

*Die Wirklichkeit weht hinein in das Bild, kalt und ohne Erbarmen, sogar die Seife wird knapp. Die Familie ist arm, gerade zwei Kühe, eine Ziege. Fünf Kinder.*

#### Zum Inhalt der Geschichte

«Die Bagage» (ursprünglich französisches Wort für «Gepäck») ist die Geschichte von Maria und Josef Moosbrugger am Rand eines Bergdorfes, fernab der restlichen Bewohner. Sie sind die Abseitigen, die Randständigen, die Armen, die «Bagage». Im Dorf meidet man die Familie aber nicht nur wegen ihrer Armut,

sondern auch, weil das Paar von einer aussergewöhnlichen Schönheit ist, und weil Josef mit dem Bürgermeister Geschäfte macht. Als Josef in den Dienst des deutschen Kaisers einberufen wird und in den Krieg ziehen muss, bleibt Maria Moosbrugger nicht nur mit ihren Kindern, Hof und Haus, sondern auch mit ihrer Schönheit ungeschützt zurück. Zwar verspricht der Bürgermeister ihrem Mann Josef, auf sie aufzupassen, aber nur, um ihr ungestört Avancen zu machen. Die Schönheit Marias, die eigentlich ein Geschenk sein könnte, wird zur Stigmatisierung. Fast das ganze Dorf traut ihr ein lasterhaftes Leben zu und zerreisst sich das Maul über sie. Und dies, obwohl Maria in dem kleinen Gehöft am Dorfrand um das nackte Überleben ihrer vielköpfigen Familie kämpfen muss.

Auf einem Markt begegnet Maria Georg, der aus Hannover stammt, und die beiden verlieben sich in einander. Von mehr als einem Kuss ist nie die Rede, aber als Maria Monate nach einem Fronturlaub Josefs schwanger wird, fragen sich das Dorf und allen voran der Pfarrer, wer als möglicher Verursacher in Frage kommen könnte.

Als der Krieg vorbei ist, kehrt Josef als ein anderer von der Front zurück. Aus dem Blitzkrieg zu Beginn des Krieges wurde eine infernale Niederlage. Ein Kaiserreich fand sein Ende, der Bürger-

meister ist plötzlich nur noch Büchsenmacher Fink und das Kind ist da, ein Mädchen namens Margarethe:

*Das Mädchen war meine Mutter, Margarethe, eine Scheue, die jedes Mal, wenn sie auf ihren Vater traf, sich duckte und nach dem Rock der Mutter schaute. Der Vater war liebevoll zu den anderen vier Kindern, im Grossen und Ganzen war er liebevoll, und er würde es auch zu den zwei später geborenen sein. Nur dieses Mädchen verabscheute er, die Margarethe, die meine Mutter werden wird, weil er dachte, dass sie nicht sein Kind sei.*





## Der Gewinn autofiktionaler Literatur

Der Gewinn autofiktionaler Literatur ist, dass die Erzählerin nicht auftrumpfend mit der einzig gültigen Perspektive auftritt. Indem sie die Geschichte auch aus der Perspektive der anderen involvierten Personen, Verwandten und Dorfbewohner, darstellt, wird dem Lesenden klar: Es gibt nicht nur eine Version der eigenen Familiengeschichte, der eigenen Identität. Es ist eine Frage der Perspektive, wie man selber oder die Vorfahren wahrgenommen wurden und werden. Somit gibt es auch nicht nur eine einzig gültige Wahrheit und schon gar keine lineare, geordnete Geschichte, die der

Vergangenheit gerecht werden könnte. Indem Monika Helfer mit ihrer Perspektivenvielfalt um biografische Wahrhaftigkeit ringt, gelingt es ihr, dem Lesenden die Macht- und eben auch Gewaltverhältnisse vor Augen zu führen.

### Zur Autorin Monika Helfer

Die Schriftstellerin Monika Helfer ist 1947 in Au im Bregenzerwald geboren und lebt mit ihrer Familie im Vorarlberg. Sie veröffentlichte Romane, Erzählungen und Kinderbücher und wurde 2017 mit ihrem letzten Roman «Schau mich an, wenn ich mit dir rede» für den Deutschen Buchpreis nominiert.

## Geteilte Lieblingsgeschichten und -musik bedeuten doppelte Freude

Die Magdener Dorfzeitung ist dann reich(-haltig), wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, Beiträge verfassen. Wie wäre es, wenn Sie – anonym oder mit Angabe Ihres Namens – Ihr Lieblingsbuch, Ihren Lieblingsfilm, Ihre Lieblingsserie oder Ihre Lieblings-CD vorstellen? Die Länge Ihres Textes spielt keine Rolle. Es geht einfach um eine persönliche Begründung der eigenen Begeisterung für die Geschichte oder die Musik. Die Vielfalt einer Dorfzeitung besteht aus Beiträgen von Gross und Klein.

# Röstigraben-Route, von Kleinlützel bis Zermatt-Schönbielhütte in 21 Tagen (Folge 5)

Text & Bilder: Hedy Campani & Richi Feusi

## 16. Tag: Wildstrubelhütte – Plaine Morte – Salgesch/Salquenen, 2h, 5 km

Wetterwechsel. Bereits gestern Abend zogen schwere Wolken auf. Gut eingepackt, standen wir noch lange draussen und bewunderten die speziellen Formationen. Ein wahres Schauspiel am Himmel. Der Hüttenfuchs, welcher täglich die Essensreste bekommt, schlemmerte in unmittelbarer Nähe. Heute Morgen



Aufstieg zur Pointe de la Paine Morte

liegt eine dünne Schicht Neuschnee. Es ist kalt und der Himmel verhangen. Wir ziehen uns extra warm an und marschieren los mit dem Gedanken, am Abend die Route zu unterbrechen. Irgendwie haben wir genug von Stein, Fels und Schnee. Wir wünschen uns Grünes und Farbiges herbei. Am Abend werden wir dann entscheiden. Die heutige Etappe führt zu einem Grossteil der Plaine Morte entlang, einem gut markierten Pfad.

Wir sind froh, keine Spalte überqueren zu müssen, denn solche gibt es auch, zum Glück weiter weg. Aber auch hier nix Grün, auch nicht auf dem höchsten Punkt, die Pointe de la Plaine Morte mit ihren stolzen 2927 Metern. Übrigens, der höchste Punkt der ganzen Route! Etwas weiter unten, steigen drei Biker aus der Gondel. Sie wollen zur Wildstrubelhütte, sagen sie uns. Meine Güte, lieber die als wir!

Und was machen wir? Wir steigen in selbige Gondel und lassen uns hinunter ins Rhône-tal, ins Grüne fahren. Wir haben genug, wenigstens für heute. In Salgesch befindet sich unser Hotel und nach den vielen Hüttenübernachtungen ist eine Dusche höchst willkommen. Bei einem feinen Abendessen und einem Glas Salgescher, können wir uns richtig entspannen.

## 17. Tag: Salgesch/Salquenen – Chandolin, 5h, 9 km

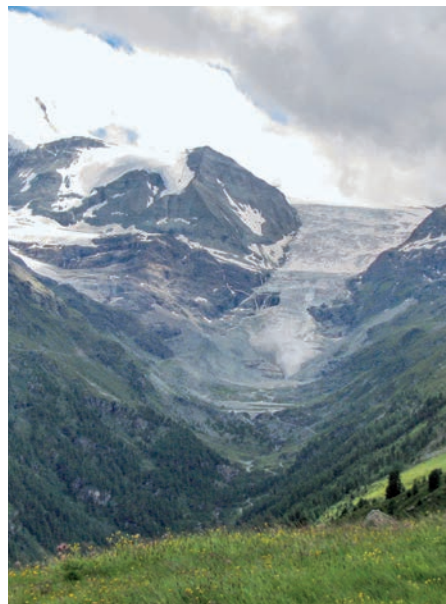
Unsere Freundin ist wieder zu uns gestossen und wir setzen, trotz gestrigen Bedenken, unsere Tour in Dreierformation nahtlos fort. Mit den ÖVs geht's via Sion bis nach Niouc im Val d'Anniviers. Zivilisation und Teerbelag wollten wir uns ersparen. Steil geht es anfänglich den Wald hinauf, und nach einiger Zeit, treffen wir auf das Dörflein Soussillon. Die noch verbleibenden Wolken, verziehen sich immer wie mehr und die Sicht

wird prächtig. Gegenüber, auf der anderen Talseite, der Plaine Morte Gletscher und die Wildstrubelregion. Dort wo wir gestern noch herumgestieft sind. Wir denken an die Biker, ob sie wohl gut in der Hütte angekommen sind? Der Weg führt weiter z.T. über Holzstege und an Felswänden vorbei, immer gut abgesichert mit Eisengeländer. Über der Baumgrenze saftiges, grünes und blühendes Weideland. Und zu unserem Erstaunen, Unmengen an wildwachsenden Lupinen, in prächtigem weiss, blau, rosa und lila. Chandolin, unser Tagesziel, ist sehr schön gelegen und für Wanderfreunde ein idealer Ausgangspunkt für diverse Touren, eintägige oder mehrtägige.

## 18. Tag: Chandolin – Meidpass – Gruben/Meiden, 6h, 17 km

Unser heutiges Ziel ist, vom Val d'Anniviers ins Turtmanntal zu wandern. Dazwischen liegt der Meidpass auf 2790 Höhe. Diesen erreichen wir nach vier Stunden Marschzeit, auch hier über Weideland, an Alpenrosen vorbei, dann wieder über Sumpfgebiet mit schönem Wollgras bis zu den beiden Seen La Bella Tola und Lac de l'Armina. Vereinzelt liegt auch noch Schnee. Ein sehr abwechslungsreicher und schöner Aufstieg. Die letzten 150 Höhenmeter bis zum Meidpass fordern uns aber heraus. Zur Belohnung, wie so oft, eine traumhafte Sicht. Bishorn, Weisshorn, Barrhorn, und wie sie alle heissen. Aber

wo ist jetzt das Matterhorn? In dessen Nähe wollen wir doch übermorgen nächtigen? Wenn nur der Wind einem nicht so um die Ohren pfeifen würde. Wir verweilen nicht lange, und mit hochgezogener Kapuze marschieren wir, diesmal nicht so steil, hinunter bis zum Meidsee, wo wir uns stärken. Hinter einem Felsbrocken ist es windstill. Aber da blicken uns fünf Schwarznasenschafe mit grossen dunklen Augen an. Sie lassen sich jedoch nicht von uns stören und wir uns auch nicht von ihnen. Ein Miteinander, geht doch! Über unsere Stärkung sind wir froh, denn wir haben jetzt ebenso viele Höhenmeter wie am Morgen vor uns, bis hinunter ins Turtmantal. Ca. 1000 Meter, mit dem



*Augstbordpass mit Blick ins Turtmantal und dem gleichnamigen Gletscher*

einzigen Unterschied, dass das Steilstück uns auf dieser Bergseite erst am Schluss beglückt, also ganz unten zwischen Mittelstafel und Gruben. Dem Turtmäna Bach entlang, gesäumt mit Bachbummeln, erreichen wir nach sechs Stunden das Gasthaus Waldesruhe mit Mehrbettzimmer. Die Gaststube wirkt ebenso heimelig wie die Wirtin selbst. Ein grosser Kachelofen beheizt den Raum, denn in der Nacht soll es wieder kalt werden. Die Wirtin zaubert uns ein herrliches Znacht, mit Vorspeise und Dessert aus frischen Beeren, auf den Tisch. Wir schlemmen, und dies für nur Fr. 45.– p.P. inkl. Übernachtung! Gerne hätten wir diese Bleibe weiterempfohlen, aber gemäss unseren Recherchen, wurde der Familienbetrieb, mangels Nachfrage, kurz danach geschlossen. Ein grosszügiges Trinkgeld unsererseits konnte

offensichtlich die Schliessung auch nicht verhindern. Schade.

### **19. Tag: Gruben/Meiden – Augstbordpass – St. Niklaus, 7h, 16 km**

Strahlendblauer Morgenhimmel. Früh ziehen wir los, denn es wird wieder ein nahrhafter Tag werden. So wie gestern. 1000m hoch, 1000m hinunter. Das schreibt sich so leicht, aber Schritte sind es viele, sehr viele sogar. Zum ersten Mal tragen wir Handschuhe, denn es ist frisch, wie die Wirtin gestern prophezeit hatte. Die Sonnenstrahlen erreichen den Talboden noch nicht, was sich aber, sobald wir an Höhe gewinnen und den Wald verlassen, ändert. Im Grübtäli treffen wir auf Kühe. Genüsslich fressen sie das noch leicht feuchte Gras und die Alpenkräuter. Erstaunt, was wohl die Drei mit Rucksäcken beladenen Gestalten auf ihrer Weide machen? Sie sind tolerant und lassen uns mit einem Muhhh vorbei. Die verschiedenen Klänge der Glocken begleiten uns noch lange. Kurz vor dem Passübergang erneut Schnee und wir stapfen Schritt um Schritt den steilen Rest hinauf. 2890m, geschafft! Auch hier eine fabelhafte Rundumsicht. Aber wo ist wohl das Matterhorn? So viele Gipfel und kein Horu! Auf der anderen Seite liegt noch mehr Schnee und schwupp, liegen wir zwei Frauen am Boden und rutschen, giggelnd, auf unseren Allerwertesten ein Stück den Hang hinunter. Es macht Spass, vor allem in kurzen Hosen und all dem Pflotschschnee in den Wanderschuhen. Aber die Sonne trocknet schnell. Alles geht so rasch, dass Richi nicht einmal die Kamera zücken kann. Der Abstieg zieht sich in die Länge und der



*Abstieg vom Augstbordpass*



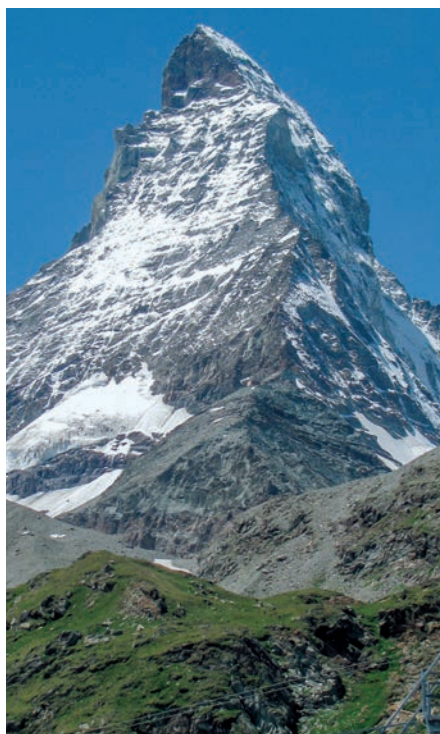
*Blick ins Mattertal*

Weg ist schön und angenehm. Dann plötzlich, eine Gröllhalde mit grossen Steinblöcken und Schnee. Konzentriert überqueren wir diese, immer hoffend, nicht mit einem Fuss zwischen den Steinen hängen zu bleiben. Nach einer guten halben Stunde ist auch dies geschafft. Unfallfrei. Von einem Extrem ins andere, wieder der schönste Höhenweg mit Blick bis zum Aletschgletscher in die eine und nach Grächen in die andere Richtung bis ganz hinten ins Mattertal, zum Breithorn und Klein Matterhorn. Unglaublich! Aber wo ist das grosse Matterhorn? Da wird so ein Tamtam von diesem Matterhorn gemacht, und dann sieht man es nicht einmal! Das Gelände wird sanft und es folgt ein Alpenblumenweg, mit über 80 Tafeln, auf welchen die Flora bildlich und textlich geschildert ist. Das nimmt so einige zusätzliche Zeit in Anspruch. Wir zwei Frauen müssen dies genauestens studieren und Richi, so denke ich, studiert vermutlich, wie lange es dauert, bis der Bierschaum in seinem fiktiven Glas in St. Niklaus, zusammenfällt. Sorry Richi, wir kommen bald... In Jungen gönnen wir uns den Abstieg per Seilbahn. Wir sind aber nicht die Einzigen und müssen mindestens eine halbe Stunde anstehen. Es sieht gefährlich aus. Die Kabine fasst vier Personen. Über eine Länge von zwei km, einer Höhendifferenz von 850m, dauert die Abfahrt bis nach St. Niklaus, acht Minuten und 55 Sekunden. Nicht weniger und nicht mehr. Es ist ein mulmiges Gefühl. Aber das Matterhorn haben wir immer noch nicht gesehen...



## 20. Tag: St. Niklaus – Zermatt – Schönbielhütte, 5h, 11 km

Die heutige offizielle Etappe von St. Niklaus bis Zermatt, alles der Matter entlang, lassen wir aus, denn wir möchten wieder in die Höhe. Deshalb nehmen wir für diese Strecke den Zug und starten direkt in Zermatt, machen aber dafür die Zusatzschleife bis zur Schönbielhütte. Im Buch als Option beschrieben. Wir studieren die vielen Wegweiser gleich beim Bahnhof und gehen unseren Weg. Ein Rudel meckernde Geissen mit einem schön gekleideten Geisspeter zieht an uns vorbei. Leute bleiben stehen, Kameras klicken, oh, uh, how nice, look. Für uns so selbstverständlich aber auch nice, und auch wir bleiben stehen. Unsere Heimat. Aber wo ist das Matterhorn? Meine gefasste Meinung bestätigt sich, dass der so viel gepriesene Berg, einfach nur für Werbung hinhalten muss. Wir haben doch sooo viele Berge, sooo viele schöne Berge. Warum ausgerechnet dieses Horn, wenn man es nicht einmal in Zermatt sieht. Ich bin enttäuscht. Wir schreiten weiter durch die Dorfstrasse und jetzt, genau an dieser Stelle bleibt mir fast das Herz stehen. DAS Matterhorn! Es erschlägt mich beinahe. Gross und mächtig steht es da, als ob es keine anderen Berge mehr geben würde. Ich nehme all meine Vorurteile blitzartig zurück und staune nur noch. Wir folgen den Wegweisern Richtung Zmutt, Schönbielhütte, und das Matterhorn immer im Visier. Es hält mich in seinem Bann. Im kleinen Weiler Zmutt kehren wir ein für eine Stärkung. Ein schöner Pfad zieht sich oberhalb dem Zmuttbach entlang. Später führt dieser hinter dem Wasserfall vom Arbenbach durch und weiter dann an einer langen Seitenmoräne vom Zmuttgletscher. Das Matterhorn, oder den Mont Cervin wie er auf Französisch heisst, begleitet uns stets auf unserer linken Seite, wolkenfrei nota bene. Dessen Perspektive verändert sich in unserem



*Obne Kommentar! Einfach Wow!*

Schrittempo und schlussendlich blicken wir auf die Matterhorn-Nordwand. Ebenfalls faszinierend. Nach dem Aufstieg zur Hütte, reicht es für den Tag. Wir bekommen unsere Betten zugeteilt. Das Haus ist bis auf den letzten Platz belegt und es ist eng! 80 Betten verteilt auf acht Räume, zwei Waschbecken gleich beim Eingang im Schuhraum, zwei Aussen-WCs. Viele sind hier um am folgenden Tag mit Pickel und Seil auf eines der Hörner zu steigen. In der Hütte, obwohl es eng ist, herrscht eine tolle Stimmung. Man tauscht sich aus, singt und lacht. Draussen, verabschiedet sich das Matterhorn im schönsten Abendrot, oder eher Abendgold.

## 21. Tag: Schönbielhütte – Schwarzsee – Zermatt, 2h30, 10 km

Was machen wir als erstes? Schauen ob das Matterhorn noch da ist. Ja, es ist

noch da! In seiner ganzen Pracht. Ein paar Bergsteiger singen für uns noch ein Jodellied vor der einmaligen Kulisse Matterhorns. Der Juchz prallt an dessen Wand als Echo zurück. Dann ist es Zeit zum Verabschieden und wir schauen ihnen nach, bis ihre Gestalten kleiner und kleiner werden und sich allmählich in der Ferne auflösen. Für uns geht es nicht mehr weiter, wir müssen zurück. Aber weil das Wetter so grossartig ist, entscheiden wir für einen Abstecher zum Schwarzsee hinauf, dem Matterhorn etwas näher. Wir sind schlussendlich so nah, dass wir mit dem Feldstecher Kletterer in der Wand erspähen können. Hoffentlich kommen alle wieder heil herunter, sind unsere Gedanken. Aber es fasziniert unglaublich. Ich spüre, dass ich den Matterhorn-Virus eingefangen habe und so bald wie möglich, mindestens bis zur Hörnlihütte, aufsteigen möchte. Einmal die Matterhornwand berühren, da wo die Bergsteiger einsteigen. Das hat sich in meinem Kopf festgesetzt. Am Schwarzsee machen wir Halt und beenden offiziell unsere Wanderung. Die ersten Besteiger von heute sind auch schon zurück. Ihre Rucksäcke mit Seil und Bickel stehen auf dem Boden. Ihre Gesichter strahlen.

Aber auch wir strahlen. Es war eine so spannende und abwechslungsreiche Wanderung. Im Ganzen waren es 21 Tage in zwei Etappen, 275 gewanderte Kilometer, 16'863 Meter hoch und 14'991 Meter hinunter. Alles mit Wetterglück, unfallfrei, guter Laune und vielen, vielen schönen Erinnerungen. Wir sind dankbar für Alles.

PS: Zwei Monate später haben wir auf der Hörnlihütte übernachtet, die Wand berührt und mit einem mitgebrachten Prosecco angestossen. Der Virus ist geheilt! Wenn es nur mit jedem Virus so einfach wäre!

## Leserbrief

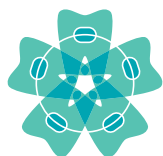
Liebes Dorfzeitungs-Team  
Mit grossem Erstaunen habe ich soeben den Artikel über die «10 Tage im Leben von...» gelesen.

Sind es wirklich nur die Gemeinderätinnen, die neben ihrem Amt noch eine

andere Aufgabe haben? Können sich ihre männlichen Kollegen zu 100% auf ihr Amt als Gemeinderat konzentrieren ohne nebenbei einer zusätzlichen Aufgabe nachzugehen? Und sind es im Jahr 2020 wirklich nur die Frauen, die sich um den Haushalt kümmern?

Ich finde diese Aussage gegenüber den Männern ziemlich respektlos und verletzend und manifestiert die traditionelle (altbackene) Rollenteilung.

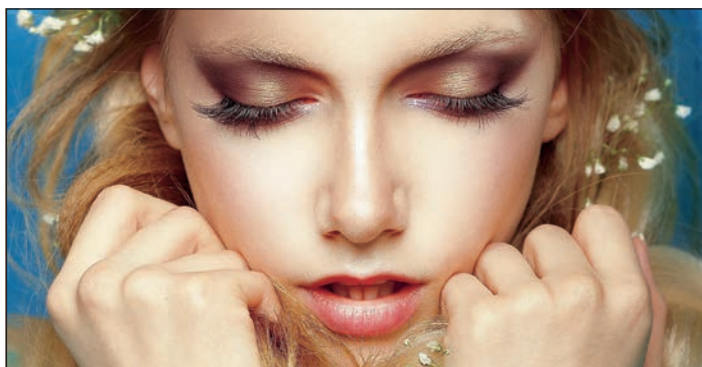
Beste Grüsse  
Scarlett Herzog



**naef ortho**  
Praxis für Kieferorthopädie

**Dr. med. dent.**  
**Fiona Naef Fritschi**  
Fachzahnärztin  
für Kieferorthopädie

Gartenweg 12  
4310 Rheinfelden  
T 061 831 11 68  
naefortho@gmail.com  
www.naefortho.ch



**natürlich schön cosmetic**

- ❖ Pedicure nach SFPV
- ❖ Nageldesign für Gelnägel
- ❖ Naturnagelverstärkung
- ❖ OPI Gellack
- ❖ MakeUp Produkte von Yves Stöckli
- ❖ Modeschmuck und Trends von Kapten & Son, Qudo und Ania Haie

Nicole Schmid  
Hauptstr. 12, 4312 Magden  
Tel./SMS 078 679 75 17

www.ns-cosmetic.com

## Sudoku

	5	8	1		7	9		2
			3	8	4	5		
			2				3	6
	3				6	2	7	5
	6	4		7		1		9
		5			1		6	
	2			1	8			
9	8			3	2	4		1
4					9	7		

Einfach

8			1	3		7		
	2	5	7		6			4
	1	6		5		8		
		7				2		
9	8	2	6					1
			5		9			
1				7		3		
	9				3			

Schwierig



## Wo steht dieser schöne Grenzstein?

Schreibe uns die Auflösung an:  
info@magdener-dorfzeitung.ch oder  
an Magdener-Dorfzytig, Postfach 80,  
Magden

Der/die GewinnerIn erhält einen  
Gutschein im Wert von 30 CHF von  
der Bäckerei Aukofer.

Unter den richtigen Lösungen  
entscheidet das Los.

Einsendeschluss ist am 22. Januar 2021.

Der Gewinner oder die Gewinnerin  
wird von der Dorfzytig kontaktiert.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösung in der nächsten MAZI Ausgabe



### Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten Ausgabe

Unser Bild wurde vom Sunnebergturm aus gemacht (GPS: 47.53264, 7.84651 gem. naturfreunde.ch). Aus den richtigen Einsendungen wurde als Gewinnerin Frau Martina Bürgi ausgelost. Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn!

# Hausgemachte Nudeln mit Kokos-Limettensauce und Filet vom Weideschwein

Rezept für 5 Personen

## Zutaten Nudeln

350 g Weissmehl  
 ½ EL Salz  
 ½ EL Öl  
 2 Eier  
 6 EL Wasser  
 1 Filet vom Weideschwein  
 (alternativ: reguläres Schweinefilet)

## Zutaten Sauce

100 g Cashew-Nüsse  
 1–2 EL Olivenöl  
 2 Limetten (bio)  
 2 Schalotten  
 4 dl Kokosmilch  
 4 EL Sojasauce  
 2 TL Gemüsebrühe  
 1–2 Chilischoten mild  
 Salz und etwas Stärke

## Zubereitung Nudeln

- Mehl in eine Schüssel sieben, in der Mitte eine Vertiefung machen und Wasser, Salz, Eier und Öl einrühren und mischen. Den Teig auf wenig Mehl kneten, bis er glatt und elastisch ist. 20–30 min. ruhen lassen.
- Den Teig in Stücke schneiden und stufenweise durch die Pastamaschine lassen, bis der Teig dünn genug ist

(Stufe 2), dann durch die Nudelwalze lassen. Nudeln auf Küchentuch legen. Alternativ mit einem Wallholz sehr dünn ausrollen und mit einem Messer zu schmalen Nudeln schneiden.

- Im Salzwasser bissfest kochen.

## Zubereitung Filet

- Das Filet gut anbraten und ca. 45 min. im Ofen bei 80 Grad niedergaren. Anschliessend in Alufolie ruhen lassen.

## Zubereitung Sauce:

- Schalotten kleinschneiden. Limetten waschen und Schale abreiben. Den Saft auspressen. Alles zur Seite stellen.
- Schalotten im Öl glasig dünsten, Kokosmilch zugeben und bei mittlerer Hitze auf die Hälfte einkochen, evtl. etwas Stärke hinzufügen, falls die Sauce nicht bindet. Gemüsebrühe, Sojasauce, Limettensaft und -schale sowie Salz und Chili zur Sauce geben und alles gut abschmecken.

## Anrichten:

- Nudeln abgiessen und mit der Sauce vermischen.
- Filet in Scheiben schneiden.
- Nudeln und Sauce auf einen tiefen

Teller geben und mit den Filetstücken und den Cashew-Nüssen garnieren.

- Als Deko Limettenabrieb und Chilischoten verwenden.

## Kochclub Wygarte-Chuchi

Es hat noch freie Plätze. Unser Kochclub besteht aus 20 männlichen Hobbyköchen mit Wohnsitz in Magden. Wir kochen normalerweise 10 Mal pro Jahr, jeweils am letzten Mittwoch im Monat, ausser Juli/Dezember, in der Kochschule Magden. Koch- und Esskultur schreiben wir gross nebst der Kameradschaft und Spass an der Sache. Bei Interesse, melde dich unverbindlich für ein Probekochen, sobald wir die Corona-Pandemie überstanden haben. (aldo.ceresola@hotmail.ch)

WYGARTE-CHUCHI  
MAGDEN





# Unsere Inserenten:

Die Magdener Dorfzeitung bedankt sich bei folgenden Firmen für ihre Unterstützung:

Branche	Firmenname	www-Adresse	Telefon
Apotheke	Hirschen Apotheke	www.hirschenapotheke.ch	061 841 28 77
Bäckerei/Café	Aukofer Hofbeck-Rosenau	auki@bluewin.ch www.hofbeck-rosenau.com	061 843 71 89 079 366 67 21
Druckerei	Sparn Druck + Verlag AG	www.sparndruck.ch	061 845 80 60
Elektriker Einrichtung/Gestaltung	Ruther AG Stefanie Klebs	www.ruther.ch www.stefanieklebs.ch	061 836 99 66 079 231 03 63
Fusspflege/Kosmetik	Beauty Oase	www.beautyoase-magden.ch	079 155 84 19
Garage	Ferocar AG Grosspeter AG	www.ferocar.ch	061 841 00 55 061 833 30 10
Gartenbau Gartengestaltung	Hasler Gartenbau Traumgarten Thomas Gysin Zuber, Gartengestaltung AG	www.gartenbauhasler.ch www.tg-gartenbau.ch www.zuber-gartengestaltung.ch	061 875 90 60 061 851 35 67 061 843 97 76
Gartentechnik	Regiocenter AG Wintersingen Schlachter Landtechnik	www.regio-center.ch	061 975 86 86 061 843 71 92
Immobilien	avenaris Immobilien Jetzer Immobilien GmbH Renus AG Rinaudo & Kiss Immobilien Wiesner Immobilien	www.avenaris.com www.jetzerimmobilien.ch www.renus-ag.ch www.rinaudo-kiss.ch www.wiesner-immobilien.ch	061 335 35 77 061 836 20 00 061 836 40 80 061 831 45 45 079 578 66 66
Innenarchitektur	Kym Schreinerei	www.innen-schrei.ch	061 851 19 45
Kieferorthopädie Kosmetik/Fusspflege	Praxis naefortho Hautfein ns-cosmetic Nicole Schmid	www.naefortho.ch www.hautfein.ch www.ns-cosmetic.com	061 831 11 68 076 383 29 63 078 679 75 17
Maler Massagen Metzgerei	Maler Meier Maskerol, Romy Brendel Tschannen AG	www.malermeiermagden.ch www.maskerol.ch www.tschannen-metzg.ch	061 843 97 40 061 843 08 00 061 841 11 29
Physiotherapie Pneuservice	Monika Schätzle, Unterdorf Pneuhaus Frank	www.pneuhausfrank.ch	061 841 09 09 061 841 15 75
Reinigungen Restaurants	Adler Reinigungen Adler Blume Landgasthof Farnsburg	www.adler-reinigungen.ch www.adlermagden.ch www.gasthauszurbume.ch www.farnsburg.swiss	079 576 85 98 061 841 11 09 061 841 15 33 061 841 77 77
Sanitär Schreinerei	Gersbach AG Kym Schreinerei Schreinerei Kaiser	www.gersbach-ag.ch www.innen-schrei.ch www.schreinerkaiser.ch	061 836 88 22 061 851 19 45 061 841 22 12
Schuhmacherei	Schuhmacherei Rui	www.schuhmacherei-rui.ch	061 841 11 76
Textildruck	Atelier Dillier Design AG	www.dillier.ch	061 845 90 00
Versicherungen	Mobiliar, Christian Bär	www.mobirheinfeld.ch	061 836 91 47
Wellness Werbung/Grafik	Hotel Eden Atelier Dillier Design AG	www.hoteleden.ch www.dillier.ch	061 836 24 24 061 845 90 00

# Neujahrswünsche

Ein schwieriges Jahr 2020 liegt hinter uns. Es war geprägt von vielen Ängsten. Angst um die Gesundheit, wirtschaftlichen Sorgen, zwischenmenschlichen Konflikten, sozialen (Un-)fähigkeiten und vielem mehr. All diese Ängste hatten mit dem Coronavirus zu tun. Nun sind wir kurz vor den Festtagen mitten in der zweiten Welle. Der Bundesrat veröffentlicht Empfehlungen, wie man die Weihnachtstage am besten verbringen soll. Die europäischen Regierungen verhandeln darüber, ob und wo man in die Berge fahren kann, soll und darf. Neben den grossen Hoffnungen in die versprochenen Impfstoffe ist die Unsicherheit nach wie gross und belastend.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich vor und vor allem während den Festtagen von all dem erholen können. Geniessen Sie die auferzwungene Ruhe, die Entschleunigung und den eingedämmten Rummel. Nutzen Sie die Zeit, um sich um Sie zu kümmern, Dinge zu machen, die Ihnen gut tun und die Festtage im Rahmen ihrer engsten Angehörigen zu geniessen.

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten Gemeinderates eine gute Gesundheit, viele Musse und einen guten Start in ein hoffentlich erfreuliches und glückliches neues Jahr. Vergessen Sie aber die zwischenzeitliche Musse und Ruhe im neuen Jahr nicht und tun Sie sich immer wieder etwas Gutes.

André Schreyer, Gemeindeammann

*Die Magdener Dorfzytig wünscht ihren  
Leserinnen und Lesern  
ein gutes und erfolgreiches neues Jahr.*